

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1938

31.1.1938 (No. 25)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-951955](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-951955)



Ostfriesische Tageszeitung

Ver kündungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlangspostamt: Aurich. Verlagsort: Emden, Blumenbrüderstraße, Fernruf 2061 und 2062. Postfachkonto Hannover 369 49. Bankkonten: Stadtpostkasse Emden, Ostfriesische Sparkasse, Aurich, Kreispostkasse Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg-Bremen, Zweigniederlassung Oldenburg. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Esens, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg.

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM. und 30 Pfg. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM. und 51 Pfg. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM. einschließlich 32,5 Pfg. Postzeitungsgebühr zusätzlich 36 Pfg. Bestellgeld Einzelpreis 10 Pfennig

L/E

Folge 25

Montag, den 31. Januar

Jahrgang 1938



Der Vorbeimarsch der Leibstandarte

In den Morgenstunden marschierte die Leibstandarte „Adolf Hitler“ in der Wilhelmstraße vor dem Führer auf. (Presse-Hoffmann, Zander-Multiplex-R.)

Deutschland dankt Adolf Hitler

Dr. Goebbels schildert die Geschichte der Machtergreifung

Wahnung an die Jugend: zu arbeiten, zu lernen und zu kämpfen

Berlin, 31. Januar.

Am 30. Januar blickte das deutsche Volk mit Stolz und Freude auf das erste Jahrsfest der Regierung Adolf Hitler zurück. Wieder flatterten die Fahnen des Sieges im ganzen Reich, dröhnten die Marschritte der Kolonnen der Bewegung durch die Straßen und Dörfer als ein Zeichen ungebrochener Kampfbereitschaft.

Den Auftakt der Feierlichkeiten bildete das Große Weiden, das in Berlin von 15 Musik- und Spielmannszügen der Partei und ihrer Gliederungen ausgeführt wurde. Zum Mittelpunkt ungezählter Morgenfeiern im Reich wurde diesmal der große Sendesaal des Berliner Rundfunkhauses, den 1400 Hitler-Jungen und Mädchen füllten. Hier sprach

Reichsminister Dr. Goebbels

zu der deutschen Jugend, die überall bei Gemeinschaftsempfangen seine große Rede anhörte, in der er in packenden Worten das Werden des Reiches schilderte. Er sagte u. a.:

„Meine deutschen Jungen und Mädchen!

Es sind nur sechs Jahre seitdem vergangen! 1932 ist angebrochen. Zwölf Monate der Entscheidung, um denen in Deutschland um die Macht gerungen wird. Die nationalsozialistische Bewegung stellt den Gegner in 14 Wahlgängen und zwingt ihn zum Kampfe. Ein letztes Mal häuften sich das demokratisch-parlamentarische Regime gegen die Umklammerung durch die nationalsozialistische Volksopposition auf. Aber überall im Lande ertönt schon der Ruf:

Adolf Hitler steht vor den Toren!

Mit dem Sturz Brüning's wird der blindwütige Gegner der nationalsozialistischen Machtübernahme beseitigt. Entscheidungsvolle Neuwahlen zum Reichstag werden für den 31. Juli angesetzt. Die nationalsozialistische Opposition steigt

dabei von 107 auf 230 Mandate an und wird damit die größte Partei, die der Deutsche Reichstag bis dahin gekannt hat. Es kann jetzt kaum noch einem Zweifel unterliegen, daß ihre geschichtliche Stunde geschlagen hat. Gegen Adolf Hitler läßt sich nur noch mit dem Kommunismus oder durch eine reaktionäre Diktatur regieren. Das Volk aber will, wie es durch immer wiederkehrende überwältigende Stimmabgaben bekundet, daß der Führer an die Verantwortung berufen wird.

Es vergehen zwei qualvolle und entnervende Wochen, die ausgefüllt sind mit Verhandlungen und nichtigen, eitlem Versuchen, die nationalsozialistische Bewegung unschädlich zu machen oder doch auf Eis zu legen. Dann naht der verhängnisvolle 13. August heran. Adolf Hitler erhebt dem Regime gegenüber die Forderung auf Führung der deutschen Politik und erklärt sich keineswegs damit einverstanden, mit ein paar nichtsagenden unpolitischen Ministerien abgepeißt zu werden. Vor allem aber verlangt er, daß das Gesetz der Demokratie, das, auf der Mehrheit beruhend, so oft gegen ihn angewandt worden ist, nun, da es für ihn spricht, nach den Spielregeln des Parlamentarismus auch für ihn gelten soll. Die Nation erwartet das gleiche. Aber die Situation ist geschichtlich noch nicht bis zur Reife gediehen. Die Forderungen des Führers werden zurückgewiesen, die Verhandlungen zerplatzen sich

am Nachmittage des 13. August

Die Übernahme der Macht und der Verantwortung durch die nationalsozialistische Bewegung ist wiederum in weite Ferne gerückt. Und nun beginnt der große Erdstöß.

Zu den vielen Millionen, die am 31. Juli 1932 für den Führer ihr Stimme abgegeben hatten, gehörten auch einige Millionen, die nur gekommen waren, weil sie hier Morgenluft witterten. Sie beginnen nun zu wandern; ein Vorgang, mit dem offenbar das System gerechnet hatte, das seinerseits mit der erneuten Auflösung des Reichstages zum vernichtenden Schlag gegen die verhasste Opposition auszuholen verucht. Mit

Goldenes Ehrenzeichen

für außerordentliche Verdienste

Berlin, 30. Januar.

Der Führer hat, wie der „Völkische Beobachter“ meldet, aus Anlaß des 30. Januar einer großen Zahl von Parteigenossen im Hinblick auf ihre außerordentlichen Verdienste um die nationalsozialistische Bewegung und den nationalsozialistischen Staat das Goldene Ehrenzeichen der NSDAP. verliehen. Darunter befinden sich folgende Parteigenossen aus unserem Gau:

- Wilhelm Ahling, Gaupresseamtsleiter, Bremer
- Lenhard Everwien, Kreisleiter, Norden
- Lühr Hogrefe, Obergerichtsleiter, Bremen
- Ernst Meyer, Kreisleiter, Wilhelmshaven
- Hans Pfeiffermann, Gauhschatzmeister, Oldenburg

Die Nationalpreise 1937 wurden durch den Führer überreicht

Der Führer mit den Preisträgern in der Reichskanzlei. Von links: Professor Sauerbruch, Frau Professor Trost, der Führer, Reichsleiter Alfred Rosenberg, Professor Bier und der Assistentenführer Wilhelm Fildner. (Weltbild, Zander-Multiplex-R.)

Fackelzug zur Erinnerung an den 30. Januar

Als sich in den Nachmittagsstunden über Berlin das Gewölk teilte und das von kurzen Regenschauern unterbrochene Wetter einem heiteren Sonnenüberglänzten Himmel Platz machte, füllte sich die Wilhelmstraße erneut mit Schaulustigen, die den Führer begrüßen wollten. Von Zeit zu Zeit lehten Sprüche ein wie „Lieber Führer, komm doch raus, sonst geht uns die Puste aus“. Jubel braute auf, als gegen 17 Uhr Generaloberst Göring im offenen Wagen in die Reichskanzlei einfuhr. Kurz vor Einbruch der Dunkelheit flammten dann die Scheinwerfer auf und überfluteten die Reichskanzlei mit Tageshelle. Immer weitere Menschenmassen strömten dem Wilhelmplatz zu, je näher die Stunde des Fackelzuges kam.

Inzwischen haben sich in der Charlottenburger Chaussee und in der Siegesallee die Marschkolonnen der 25 000 formiert; die Fackeln lodern auf, und unter dem begeisterten Jubel der um den Hindenburg- und Pariser Platz versammelten Tausende setzt sich die gewaltige Marschkolonne in Bewegung.

Nach Worten die Massen auf dem Wilhelmplatz in angespanntester Erwartung. Plötzlich ertönen in tosender Begeisterung Heilrufe: Der Führer ist auf dem Balkon erschienen. In seiner Begleitung sieht man neben Rudolf Heß fast alle führenden Persönlichkeiten der Partei, des Staates und der Wehrmacht.

Marschmusik löst auf, die Spannung löst sich. Sie kommen! Eine endlos scheinende breite Feuerkette flutet die Wilhelmstraße heran. Und nun hat die Spitze, geführt von Obergruppenführer von Jagow, die Reichskanzlei erreicht. Der Führer hebt grüßend die Hand, und brausende Heilrufe brechen los. Der Obergruppenführer von Jagow begibt sich dann auf den Balkon der Reichskanzlei, um Meldung zu erstatten.

Hinter dem SA-Musikzug, der am Wilhelmplatz einschwenkt, folgen zunächst die SA-Standarten, danach ein gewaltiger Fahnenblock und dann in Zwölferreihen die braunen Kolonnen der SA. Mehr als 10 000 Mann in kurz nacheinander folgenden Marschblöcken, darunter die mit stürmischem Jubel empfangene SA-Standarte „Feldherrnhalle“. Einer kleineren Einheit der Wehrscharen schließen sich nun 3000 NSKK-Männer an. Es folgen die Formationen der Politischen Leiter in Stärke von 2000 Mann und dann, mit Begeisterung begrüßt, 3000 Hitler-Jungen in ihrer Kleidungsuniform.

Ständig wechseln die Bilder. Eine Abordnung des Reichsarbeitsdienstes mit geschultertem Spaten marschiert vorbei,

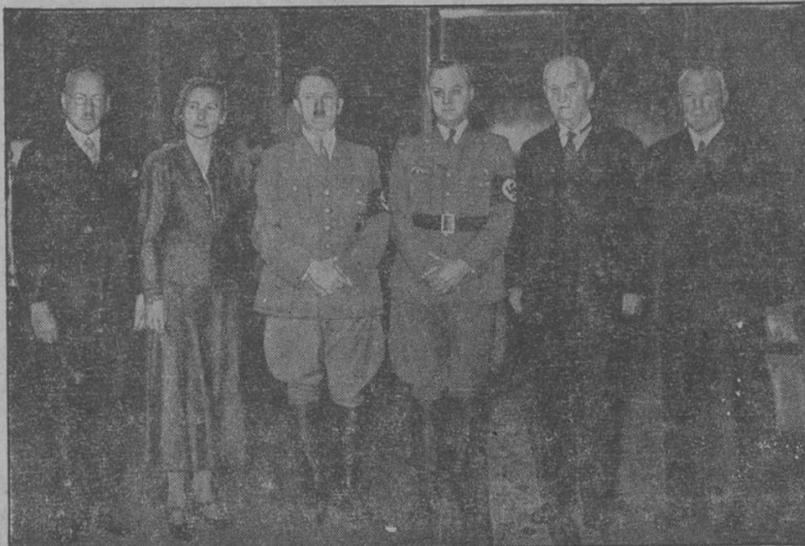
dann die Männer der NSKK, der NSKKW, des Reichsluftschutzbundes, des Deutschen Reichsriegerbundes (Riffhäuser), der Technischen Nothilfe, des NS-Marineblocks und Musikzüge, umsäumt von Hunderten von Fackelträgern.

Und nun kommen zum Schluß die schwarzen Kolonnen der H in Stärke von nahezu 4000 Mann, die Männer der H-Leibstandarte in Paradeuniform und die H-Verfügungstruppe. Die Begeisterung der Hunderttausenden bricht sich in erneuten brausenden Heilrufen Bahn.

Der prächtige Fackelzug, dieser abendliche Erinnerungsmarsch der Kampferbände des Führers, war zu Ende. Nicht zu Ende war aber die Begeisterung der Zehntausende auf dem Wilhelmplatz, deren Heilrufe zu einem wahren Orkan anwuchsen, als die letzten Klänge der Musik verhallt waren.

Immer wieder dankte der Führer nach allen Seiten für diese überwältigenden Treuekundgebungen, und, wie schon oft, war es auch diesmal den Abwehrmannschaften einfach nicht mehr möglich, die Menge zurückzuhalten.

Der fünfte Jahrestag der Machtergreifung hatte an historischer Stätte seinen erhabenden Ausklang gefunden.



Jubel in Holland!

Amsterdam, 31. Januar.

Um 9.55 Uhr wurde die glückliche Geburt einer Prinzessin bekanntgegeben. Der Jubel in Amsterdam und in den anderen Städten ist unbeschreiblich.

Verzweiflung wehrt sich die nationalsozialistische Bewegung gegen diese gefährliche Umlagerung. In einem atemberaubenden Wahlsfeldzug lehnt sie sich gegen die durchdringenden Störungsmanöver der bürgerlichen Reaktion auf und appelliert in einem Massenaufgebot von Versammlungen und Kundgebungen an die Nation. Der Kampf um die Novemberwahl 1932 wird der Prüfstein für die Festigkeit der nationalsozialistischen Volksbewegung. Wenn wir es auch nicht verhindern können, daß sie in knapp vier Monaten zwei Millionen Stimmen verliert, so bietet der übrigbleibende Kern der Anhänger- und Wählerschaft doch auch wieder eine Ausgangsstellung, von der aus nun der Ansturm gegen das Regime auf neue angelegt werden kann. Es gelingt nicht, den Nationalsozialismus zwischen Bolschewismus und Reaktion zu zerreiben. Ein tiefer Pessimismus hat große Teile der Wählerschaft ergriffen. Verrat geht in den eigenen Reihen um; er wird gestützt und gefördert durch die niederrüchigen Verläufe einer gewissen Machtfraktion, die Bewegung von innen heraus auszuhebeln und sie in ihre einzelnen Bestandteile aufzusplittern.

Da gibt der Führer das Signal zur Wiederbesinnung. Er fährt mit seinen getreuesten Mitarbeitern von Gau zu Gau und ruft die Partei zum Widerstand auf. Während sogenannte maßgebende Männer des Regimes schon hochfahrend und von oben herab erklären, daß Hitler und seine Bewegung nun ganz und gar tot seien, lehnt die Partei sich nach tiefem Atemholen erneut in Marsch und beginnt wiederum mit einem unerhörten Elan die gegnerischen Festungen zu berennen.

Ein trauriges Weihnachtsfest bricht an. Die Lage im Lande ist verzweifelt.

Der Führer sitzt zwischen Weihnachten und Neujahr mit einem kleinen Kreis enger Mitarbeiter in seinem Berghaus auf dem Oberfalzberg und prüft die Lage. Er kommt zu dem Entschluß, in dem für Mitte Januar 1933 für das kleine Lipper Land angelegten Wahlkampf aufs neue seine Formationen an die politische Front zu werfen und auf diesem kleinen Ausschnitt des Reiches noch einmal die Probe zu wagen. Ein tollkühner Versuch, denn jedermann weiß, daß, wenn er mißlingt, die Aussicht auf die Uebernahme der Macht in vorläufig unübersehbarer Ferne hinausgerückt wird. Die Chancen sind für diesen Kampf sehr ungleich verteilt. Der Gegner hat alle Hilfsmittel zur Verfügung; uns aber fehlt es an Geld, an Presse und vielfach auch an Selbstvertrauen. Trotzdem muß der Versuch gewagt werden.

Sie gilt es ein Exempel zu statuieren, dem Lande zu zeigen, daß die nationalsozialistische Bewegung, ungebrochen wie nie, bereit steht, die Verantwortung zu übernehmen.

Raum ist der Entschluß des Führers bekanntgegeben, da schreien die Gazetten in Berlin und im ganzen Reich: Hitler geht aufs Dorf. Aber die Partei ist schon an der Arbeit. Ein jähes und erbittertes Ringen, bei dem um jede Seele und um jede Stimme mit Leidenschaft und Fanatismus gekämpft wird, geht ein. Die bekannten Redner der Partei, an ihrer Spitze der Führer selbst, reden jeden Abend von sieben bis ein Uhr nachts, in drei, vier und fünf Versammlungen, manchmal nur vor ein paar Dutzend Menschen, und die von Gott und allen guten Geistern verlassene Berliner Asphaltstraße frohlockt und triumphiert, sich in geheimem freudigen, daß sie diese ewigen Qualgeister nun wenigstens für eine gewisse Zeit los ist. Ein Schimpfen und Bohlen setzt in Berlin ein, das gar nicht mehr überboten werden kann. Unterdeß aber erobert die nationalsozialistische Bewegung eine kleine deutsche Land, und als am Abend des 15. Januar 1933 die Wahlergebnisse von Lippe bekannt werden, da vergeht den Gegnern endgültig das Lachen.

Eine Panik setzt ein. Jetzt weiß man im feindlichen Lager, was die Stunde geschlagen hat.

Wiederum 14 Tage Warten. Eine nervöse Spannung liegt über dem ganzen Lande. Am 22. Januar marschieren die Berliner SA auf dem roten Bülowplatz auf. Die kommunistische Presse hat seit Tagen gegen diese Demonstration die blutwürgendste Heiße erregt. Die sogenannte Regierung überlegt, ob sie diesen Aufmarsch gestatten oder verbieten soll. Und damit wird er zu einer entscheidenden Machtprobe zwischen der nationalsozialistischen Bewegung einerseits und dem System zusehends der kommunistischen Partei andererseits.

An diesem Sonntag bietet Berlin das Bild einer belagerten Stadt. Der Bülowplatz gleicht einem Heerlager. Der kommunistische Panzerwagen und die Maschinenwaffen aufgefahren. Aber die SA steht zur festgesetzten Stunde angetreten, getreu der ausgegebenen Parole: „Front Karle-Liebnecht-Haus!“ Der heiße Tag endet mit einem überragenden Sieg der nationalsozialistischen Bewegung.

Nun wird die Regierung ein letztes Mal mit Reden und Zeitartikeln schärfstens angegriffen. Die Stimmung steigt bis zur Siebeshöhe. Am 29. Januar sind die Dinge dann reif. Eine stürmisch bewegte Nacht, angefüllt mit Hiobsposten von allen Seiten, steht vor uns. Keiner von uns findet auch nur eine Stunde Schlaf. Wir sitzen noch bei der Arbeit, als durch die Gardinen schon der graue Morgen des entscheidenden Tages hereindämmert.

Der Führer ist zur Audienz beim Reichspräsidenten drüben in der Reichskanzlei. Um die Mittagstunde kommt er in den Kaiserhof zurück, und nun ist es geschehen. Das neue Kabinett ist gebildet und bereits vereidigt. Einige Minuten später durchdrast die Meldung:

„Hitler ist Reichskanzler!“

Berlin und dann das ganze Land und dann über Draht und Aetherwelle die ganze Welt bis in ihrem fernsten Winkel. Während wir schweigend und von tiefster Freude zusammenstehen, geht es hörbar wie ein Aufatmen durch

Die Ergebnisse unfer bisherigen Arbeit

sichtbar jutage. Man braucht über sie kaum noch Worte zu verlieren; sie sprechen für sich selbst eine eindringlichere Sprache als wir es vermöchten. Das Volk kennt sie, und sie selbst kennt sie, sie bedürfen kaum noch einer Betonung. Eine Revolution in des Wortes wahrster Bedeutung hat sich vollzogen.

Was uns damals als Traum und ferne Sehnsucht vor-schwebte, das Volk der Deutschen zu einigen, sein Reich wieder stark und mächtig zu machen, seine Ehre wiederherzustellen, sein Ansehen und seinen Ruhm zu mehren, die Nation wieder als Großmacht in den Kreis der anderen Nationen zurückzuführen, dem Volke Brot und Arbeit zu geben, die soziale Gerechtigkeit zum Fundament des Staates zu machen, dafür zu sorgen, daß Deutschland schöner und seine Menschen glücklicher würden, das alles ist nun Wirklichkeit.

Warum aber schildere ich hier noch einmal den Werdeprozeß und die Geburtsstunde dieses Reiches? Nur darum, weil wir nicht vergessen dürfen, wie schwer das alles gewesen ist, was uns heute leicht erscheint, weil die Jugend, die diese geschichtliche Umwandlung zum Großen noch nicht bewußt miterlebt hat, das vor allem wissen muß, weil es notwendig ist, uns immer wieder die Größe unserer Zeit vor Augen zu halten, weil ich zeigen will, wie viel wir seitdem schon erreicht haben und wie klein unsere heutigen Sorgen gegenüber unseren damaligen sind.

Die Nationalpreissträger beim Führer

Berlin, 30. Januar.

Der Führer und Reichskanzler empfing am Sonntag in seinem Arbeitszimmer in der Reichskanzlei die Träger des von ihm durch einen Erlass vom 30. Januar 1937 gestifteten Deutschen Nationalpreises für Kunst und Wissenschaft. Mit herzlichsten Worten des Dankes und höchster Anerkennung für ihre so hervorragenden Leistungen überreichte der Führer Frau Professor Troost für ihren verstorbenen Gatten, Professor Ludwig Troost, Reichsleiter Alfred Rosenberg, Dr. Wilhelm Fildner, Geheimrat Prof. Dr. August Bier und Geheimrat Prof. Dr. Ferdinand Sauerbruch die zugleich mit dem Nationalpreis verbundenen tragbaren goldenen Ehrenzeichen sowie die dazugehörigen Urkunden.

Die Ehrenzeichen entsprechen in ihrer wertvollen künstlerischen Gestaltung der Bedeutung, die dem Deutschen Nationalpreis für Kunst und Wissenschaft als der höchsten Auszeichnung, die das nationalsozialistische Deutschland auf diesem Gebiete zu vergeben hat, zukommt. Das Ehrenzeichen besteht aus einem auf der linken Brust zu tragenden, mit Brillanten geschmückten Stern, der in der Mitte in Gold den Kopf der Pallas Athene zeigt, sowie aus einem breiten, über der rechten Schulter getragenen Bande, das auf der linken Hüfte in einer Rosette mit dem Hoheitszeichen endet.

Die Nationalpreissträger sprachen Montag abend von 21.00 bis 21.15 Uhr über den Deutschlandsender über entscheidende Schicksalsstunden.

Verleihung von Titeln an Künstler und Wissenschaftler

Berlin, 31. Januar.

Der Führer und Reichskanzler hat mit Erlass vom heutigen Tage namhafte Künstler und Wissenschaftler durch Verleihung eines Titels ausgezeichnet.

- Es wurden verliehen:
1. der Titel Professor: dem Maler Elf Eber in München, dem Kammerjäger Karl Erb in Ravensburg in Württemberg, dem Maler Konstantin Gerhardinger in Tübingen bei Rosenheim, dem Architekten Hermann Giesler in Sonthofen im Allgäu, dem Architekten Wilhelm Härter in Mainz, dem Oberarzt Dr. Julius Hallervorden in Potsdam, dem Konzertjäger und Hochschullehrer Josef Hauschild in Berlin, dem Besitzer und Leiter der Kofkoder und Dranienburger Ernst-Heinzel-Fluggewerke, Dr. Ernst Heinzel in Barnemünde, dem Kunstmaler Hermann Kaspar in München-Kamersdorf, dem Architekten, Regierungsbaumeister a. D. Walter Krüger in Berlin-Frohnau, dem Maler Georg Lebrecht in Berlin-Zehlendorf, dem Jagdmaler Gerhard Löbbering in Berlin, dem Maler und Graphiker Wilhelm Peterlen in Neubabelsberg, dem Maler Paul Rosner in München, dem Intendanten Dr. Saladin Schmitt in Bochum, dem Kunstmaler Franz Triebich in Berlin, dem Maler Adolf Wisel in Welfer bei Hannover, dem Kunstmaler Rudolf Zentler in Straßberg bei Plauen i. V.;
 2. der Titel Generalmusikdirektor: dem Dirigenten des NS-Reichs-symphoniorchesters Franz Adam in München;
 3. der Titel Generalintendant: dem Intendanten des Stadttheaters Duisburg, Dr. Georg Hartmann in Duisburg, dem Intendanten der Städtischen Bühnen in Essen Al-

- fred Koller in Essen, dem Intendanten des Deutschen Theaters in Wiesbaden Karl von Schirach in Wiesbaden;
4. der Titel Kammerjäger: dem Opernjäger Hanns Fleischer in Leipzig, dem Opernjäger Edwin Heyer in Berlin-Charlottenburg;
5. der Titel Kammerjägerin: der Opernjägerin Ruth Jost-Weden in Köln, der Konzert- und Oratorienjägerin Amalie Merg-Tunner in Duisburg, der Konzert und Oratorienjägerin Anny Quistorp in Leipzig;
6. der Titel Staatschauspieler: dem Schauspieler Max Güllkorf in Berlin, dem Schauspieler Erhard Siedel in Leipzig;
7. der Titel Staatschauspielerin: der Schauspielerin Franziska Ring in Berlin, der Schauspielerin Olga Tschekowa;
8. der Titel Kammervirtuose: dem Kammermusiker Heinrich Burmeister in Oldenburg, dem Kammermusiker Dietrich Entelmann in Oldenburg, dem Konzertmeister Kurt Fiedler in Oldenburg, dem Kammermusiker Kurt Gilmann in Hannover, dem Ersten Konzertmeister Max Ladtsch in Hannover, dem Kammermusiker Otto Mehlert in Hannover, dem Konzertmeister im NS-Reichs-symphoniorchester Michael Schmid in München;
9. der Titel Kammermusiker: dem Waldhornisten Wilhelm Krüger in Leipzig, dem Bratscher Hans Riphahn in Dresden, dem Cellisten Erik Schröder in Berlin, dem Posauner Alfred Seifert in Leipzig, dem Posannisten Franz Winter in Berlin, dem Oboen im NS-Reichs-symphoniorchester Josef Jaus in München, dem Ersten Hornisten Rudi Feidler in Altenburg, dem Cellisten Wilhelm Zweingmann in Dresden.

das ganze Volk. Die Freunde und Anhänger triumphieren, die Gegner sind wie zertrümmert, und die Feinde werden bereits ihre Köpfe, um mit den letzten Fingern Berlin und das Reich zu verlassen und bei Nacht und Nebel über die Grenze zu gehen.

Bei uns aber beginnt die Arbeit. Der Führer entwirft die ersten Regierungsakte; nachmittags tritt bereits das neue Kabinett zu einer Sitzung zusammen, und abends ergreift dann das Volk das Wort. Ohne Kommando und ohne Befehl sammeln sich die Hunderttausende an allen Ecken und Enden dieser 4 1/2-Millionen-Stadt, und nun beginnt der Triumphmarsch durch die Wilhelmstraße.

Wir haben seitdem viele Aufzüge gesehen, geordnete, disziplinierte, in festem Schritt und Trittschritt bewegend. Aber wir haben keinen, der ergreifender und erschütternder gewesen wäre als dieser. Ueber eine Million Menschen, schrieb am anderen Tage die Auslands- und sie hat gewiß keinen hingebenderen. Männer und Frauen marschierten, und oft trugen sie ihre Kinder auf den Armen und hoben sie hoch, wenn sie am Fenster des Generalfeldmarshalls oder des Führers vorbeizogen. Ein Jubel ohne Gleichen erfüllte das ganze Regierungsquartier vom Brandenburger Tor bis zur Leipziger Straße.

Im Rundfunk war man unterdeß zur Ruhe gegangen. Da man noch nicht wußte, wie die Sache auslaufen würde, hielt man es anscheinend für das Beste, ganz neutral zu bleiben, das heißt also nichts zu tun. Wir haben dann abends die Uebertragungsgeräte selbst aus den schon verdunkelten Räumen dieses Hauses herausgeholt, sie mit Autotagen in die Wilhelmstraße transportiert und nun ging zum erstenmal eine echte politische Volkskundgebung über die Aetherwellen.

Aber auch in Rom, London, Paris, Budapest, Warschau, Prag und Moskau sahen sie nun an den Lautsprechern, um teils mit Freude, teils aber auch mit Furcht und Befürchtung festzustellen, daß hier ein neues Deutschland aus der Taufe gehoben wurde.

Als um 2 Uhr nachts der ganze Wilhelmplatz wieder leer lag, da gingen wir mit dem Führer noch einmal das kurze Stück Wegs von der Reichskanzlei zum Kaiserhof zurück, für das wir in umgekehrter Richtung so viele Jahre, so viele Kämpfe, so viele Leiden und Entbehrungen hatten aufwenden müssen. Um diese Stunde wurden in Berlin-Charlottenburg unsere Kameraden Sturmführer Manikowsky und Polizeiwachmeister Jaurik von feiger Kommunistenhand erschossen. Das Dritte Reich war in seiner Geburtsstunde durch den Heldentod zweier Männer mit Blut geweiht worden.

Jetzt war es Wirklichkeit, und der Aufbau konnte beginnen. Nach fünf Jahren liegen nun

Der Vorbeimarsch der Leibstandarte

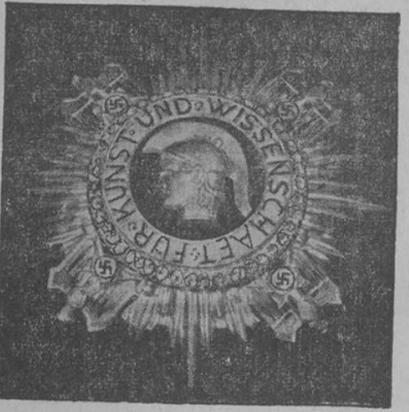
Zu dieser Ehrung, die die mit dem Führer besonders eng verbundene Leibstandarte ihm bereitet, hatten sich in der Wilhelmstraße und auf dem Wilhelmplatz viele Tausende eingefunden, die dem Führer und den Schutzstaffelmännern begeistert Kundgebungen bereiteten.

Um 10 Uhr verläßt der Führer durch den Vorhof die Reichskanzlei und betritt die Wilhelmstraße. Ein nicht endenwollender Jubel brüllt dem Führer minutenlang entgegen, und die Heilrufe dauern noch an, als von der Straße Unter den Linden her bereits die Spitze der Formationen heranrückt. Der Führer begibt sich in seinen mit seiner Standarte geschmückten Kraftwagen, von wo aus er den Vorbeimarsch abnimmt. Vor dem Führer stehen der Stellvertreter des Führers Rudolf Hess und der Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei Heinrich Himmler, daneben der Chef des SS-Hauptamtes Oberguppenführer Heilmeyer, der Chef des Hauptamtes Ordnungspolizei Oberguppenführer Daluge, der Chef des Hauptamtes Sicherheitspolizei, SS-Gruppenführer Heydrich, und der Chef des persönlichen Stabes des Reichsführers SS-Gruppenführer Wolff. Dem Vorbeimarsch wohnen ferner bei die Reichsleiter Dr. Goebbels und Dr. Dietrich, Reichsleiter Balbur von Schirach, Reichsminister SS-Gruppenführer Dr. Lamers sowie die Adjutanten des Führers SS-Oberguppenführer Bräuner, SS-Gruppenführer Schaub und NSKK-Brigadeführer Wiedemann.

In mustergeräthlicher Ordnung schwenkt der Musik- und Spielmanszug vor dem Führer ein, und dann führt Oberguppenführer Sepp Dietrich, der Kommandeur der Leibstandarte, seine Männer an dem Führer vorbei. Mit gesenktem Degen erstatet er dem Führer Meldung. Mit erhobener Rechten grüßen die Zehntausende das Feldzeichen der Leibstandarte, das den Namen des Führers trägt. Weithin ertönt der eiserne Marschtritt der Männer vom Schwarzen Korps. Den Blick seht auf den Mann gerichtet, dessen Namen sie mit Stolz und Verpflichtung tragen, so marschieren die Männer der Leibstandarte in unübertrefflicher Ordnung am Führer vorbei. Der Führer grüßt sie alle.

Den drei Sturmabteilungen der Leibstandarte folgen der SS-Nachrichtensturmbann Adlershof und die SS-Totenkopfverbände.

Als der Musik- und Spielmanszug wieder einschwenkt, bereiten die Massen dem Führer noch einmal unbeschreibliche Kundgebungen der Begeisterung und der Treue, für die er mit erhobener Rechten nach allen Seiten hin dankt.



Der Orden für die National-Preissträger

So grüße ich denn an diesem denkwürdigen Tag die ganze deutsche Jugend, die einmal

unser stolzes Erbe antreten

soll. Ich preise sie glücklich, in einer so großen Zeit leben zu dürfen. Ich ermahne sie, zu arbeiten, zu lernen, zu kämpfen und stark zu sein. Ich grüße in ihrem Namen den Führer, der uns allen Inbegriff des Deutschtums und Vorbild einer ringenden, tapferen Jugendlichkeit ist. Ihm nachzueifern wird immer der Stolz und die Ehre der deutschen Jugend sein. Möge er viele Jahre noch in Gesundheit und Kraft der treue Sachwalter der deutschen Nation bleiben.

In Eurem Namen aber, Ihr Jungen und Mädchen, im Namen der ganzen deutschen Jugend grüße ich unser Reich und unser Volk, dessen treue Söhne und Töchter wir sind und immerdar sein wollen.

Es lebe die nationalsozialistische Bewegung, die diesen Staat erkämpfte!

Es lebe die deutsche Nation, der Inbegriff unserer Ehre und unserer Freiheit!

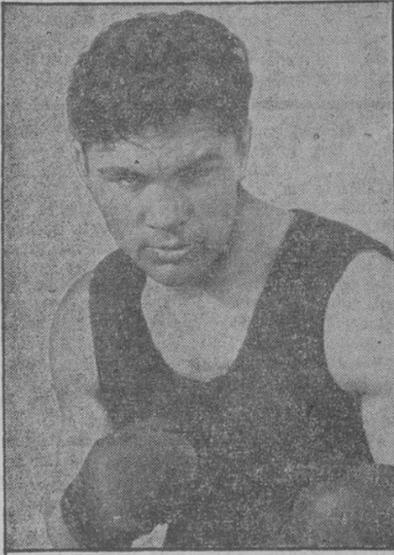
Es lebe der Führer und die tapfere deutsche Jugend, die seinen Namen trägt!

Adolf Hitler — Sieg-Heil!

Begeistert stimmte die Jugend in diesen Ruf ein. Zu einem eindrucksvollen militärischen Schauspiel gestaltete sich am Vormittag der

Schmeling ist Punktsieger über Ben Foord

Der Südafrikaner stand alle zwölf Runden durch



(Schirner, Archiv, Zander-Multiplex-R.)

Max Schmeling

Das große Boxereignis in der großen Hanseatenhalle ist vorüber. In einem ungeheuer spannenden Kampf, der über alle Runden ging, schlug vor 25 000 Zuschauern Max Schmeling seinen tapferen Gegner Ben Foord nach Punkten. Der Südafrikaner zeigte eine erstaunliche Härte und Zähigkeit. Er kann für sich den großen Erfolg buchen, gegen einen Boxer wie Max Schmeling die volle Kundenzahl durchgestanden zu haben. Unser Sonderberichterstatter gab uns folgenden Bericht telephonisch durch:

In ein paar Minuten ist es fünf Uhr

Die Tiefstrahler über dem Ring leuchten heller. Die Nervosität steigert sich mit jeder Sekunde. Die Schreibmaschinen klappern schneller. Aber das helle Ticken der Tasten wird noch übertönt von dem brausenden Applaus der 25 000, die nun ihren Max Schmeling zwischen den Stuhlreihen erblickt haben.

Ruhig tritt Max Schmeling durch die Seile,

begrüßt einen alten Hamburger mit grauem Zylinder und läßt sich dann von Mac Machon die Handschuhe über die Fäuste kreisen. Ben Foord, der ebenfalls herzlich begrüßt wird, ist nun auch erschienen. Er hat uns leider den Rücken zugekehrt. Schade! Denn wir hätten eigentlich recht gerne in das Gesicht dieses sympathischen Burschen gesehen, der den Kampf mit dem besten Boxer der Welt ohne Wimperzucken aufnahm und heute wird beweisen müssen, daß er seine letzte Niederlage gut überstanden hat. Ben Foord, der noch vor ein paar Jahren als Farmer die weiten Steppen Neorleans durchstreifte, ist ein toller Bursche. Er hat Ueberraschungen gern. Aber heute kann keine Ueberraschung möglich sein; denn vor ihm steht ein Strategie des Boxsports, ein Künstler, ein Großer des Ringes.

Der Kampf beginnt

Hell ertönt der Gong zur ersten Runde. Schmeling tänzelt mit großer Sicherheit in die Ringmitte, zieht ein paar kleine Schläge los. Aber Ben Foord ist auf dem Posten, ja, er sendet sogar dem Deutschen die Linke ein paar mal blitzschnell ins Gesicht. Schmeling duckt. Jetzt läßt er die Schläge des Afrikaners durch die Luft sausen. Man hört das pfeifende Geräusch. Die erste Runde ging an Ben Foord.

Ben Foord taumelt

Die zweite Runde scheint ebenfalls ohne allzu große Ueberraschungen zu verlaufen. Schmeling nimmt einige Schläge Ben Foords wiederum sehr geschickt an, duckt und taucht mit einer virtuosen Behendigkeit sicher vor anderen. Aber dann hat Ben Foord zum erstenmal die schwere Hand Schmeling's, diese dynamitgeladene Faust, die schon manchen zu Boden warf, kosten müssen. Knapp und trocken landet Max am Kinn des Südafrikaners. Spielend leicht sieht es aus. Aber dieser Hieb ist so sicher und haargenau geführt, daß Ben Foord zum erstenmal taumelt. Ein paar Haken gibt im Max noch mit. Schmeling's Runde.

Dann ertönt der Gong zur dritten Runde. Ben Foord hat früher Wirkung gezeigt, als es manchem aus dem Publikum lieb war. Max verhält sich in dieser Runde ziemlich passiv. Deckt und kontert gut und weicht immer der Linken Ben Foords geschickt aus. Auch diese Runde kann nur eine Etappe in der Zermürbungsaktion Schmeling's sein; denn Max führt absofort sicher das Geschehen, ohne allerdings ahnen zu können, daß dieser Ben Foord ein ungeheuerlich harter Bursche ist, der gerne Schüsse entgegennimmt, die selbst einen Paolino und einen braunen Bomber von den Füßen brachten.

Schmelings Rechte tritt in Aktion

Max läßt die überlegene Reichweite Ben Foords auch in der vierten Runde nicht zur Geltung kommen. Während er im Nahkampf Blößen sucht, trifft der Südafrikaner immer nur auf die Dedung. Dafür fährt ihm die harte Rechte Schmeling's dreimal kurz hintereinander ins Gesicht. Es muß für Ben Foord ein unangenehmes Gefühl sein, mit einer Linke, die bestimmt nicht schlecht ist, nicht mehr als die Luft der Hanseatenhalle zu treffen. Schmeling's Gesicht ist zwar ein bißchen gerötet, aber in der sechsten Runde scheint Max doch Ernst zu machen. Denn wieder zielt er dreimal, diesmal haargenau auf den Punkt und erschüttert Ben Foord so, daß der Südafrikaner zum erstenmal zu klammern versucht. Den entscheidenden Schlag erhält Ben Foord eigentlich schon in der zweiten Runde. Denn seit er diesen eisernen Haken einstecken mußte, verlor er die Uebersicht über das ganze Geschehen.

Es hagelt Schüsse

In der siebenten Runde versucht Ben Foord zu lächeln, als er von einem Geraden Schmeling's erwischt wird. Es ist ein schneller abspielen. Leers Hintermannschaft muß alles auf-

bitteres Lächeln der Anerkennung vor diesem Können eines Großen, der den Ring souverän beherrscht. Eine ganze Reihe von Kernschüssen hat Ben Foord in der achten Runde einstecken müssen. Ein anderer läge schon längst am Boden. Schmeling scheint den entscheidenden Kampf für die neunte Runde aufsparen zu wollen.

Die Ueberraschung: Ben Foord hält durch!

Nun beginnt die neunte Runde. Bis zur neunten Runde hatte man Ben Foord Frist gegeben. Für diese Runde rechnete die ganze Welt damit, daß der Südafrikaner durch den Ring taumeln und den Boden aufsuchen würde. Aber man scheint sich in diesen Farmersohn getäuscht zu haben. Max hat ihm zwar einen schweren Broden mitgegeben, gleich zu Anfang dieser Runde, aber Ben Foord kam auch überraschenderweise mit seiner Linken durch und war verhältnismäßig frisch.

Zehnte Runde

Ben Foords Ecke scheint außerordentlich gut und schnell zu arbeiten. Was niemand für möglich gehalten hätte, trifft ein. Die Aktivität Foords wächst in der zehnten Runde. Er trifft links und rechts. Einmal, zweimal. Max jagt ihn aber immer wieder vor sich her und stellt sich mit der tastenden Rechten für den großen Schlag zurecht. Er sucht eine Stelle an dem blutbedeckten Kinn seines Gegners, trifft immer wieder so stark, daß Ben Foord fast vornüber fällt, aber sich trotzdem tapfer auf den Beinen hält.

Der Gong zur elften Runde ertönt

Wird Ben Foord auch noch diese Runde überstehen können? Wird der tapfere Junge aus Südafrika durchhalten? Zweimal wird er von Schmeling's erbarungsloser Rechten voll getroffen. Er taumelt an den Seilen. Schon kann er die Hände nicht mehr hochheben. Aber er gibt den Kampf nicht auf. Er schlägt mit laschen Armen und schlotternden Knien. Die Schläge gehen zwar daneben. Aber Foord steht durch.

Nun ist auch die letzte Runde gekommen

Wir gestehen offen, niemand hatte mit einem Punktsieg Schmeling's gerechnet. Niemand hätte nach der neunten Runde einen Wässerling für Foord gegeben. Aber der Junge hat durchgehalten und er ist den Massen hier in der dichtbesetzten Hanseatenhalle ungeheuer sympathisch geworden durch sein tapferes Aushalten gegen den großen Gegner.

Gleich zu Beginn der letzten Runde saßt ein voller Treffer in Ben Foords Gesicht. Ein eiserner Schlag kommt nach. Schmeling versucht mit allen Mitteln seiner ausgereiften Boxkunst, Ben Foord, der schon seit einigen Runden vor dem k.o. steht, von den Beinen zu bringen. Aber alle schweren Broden und die vielen gewaltigen Kernschüsse, die Max immer wieder in das Gesicht seines Gegners feuert, vermögen diesen nicht vollends zu Boden zu bringen.

Der Schlusssong ertönt

Ben Foord fällt taumelnd auf seinen Stuhl. 25 000 brechen in brausenden Jubel aus, der dem einzigartigen tapferen Aushalten Ben Foords gilt und der virtuosen Technik, die Max Schmeling in diesen zwölf bis zum Bersten mit Dramatik gefüllten Runden gezeigt hat.

Dem Großkampf gingen einige Amateurlämpfe voraus.

Esser wieder Leichtgewichtsmeister

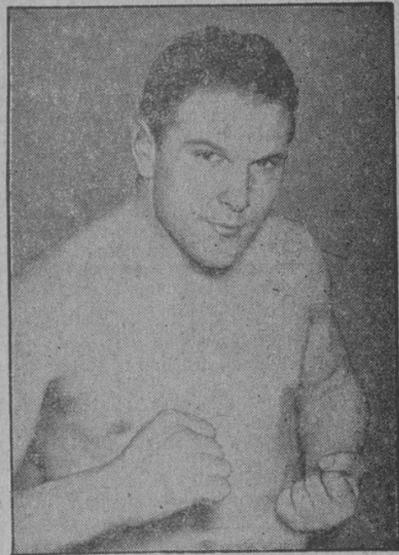
Den Eröffnungskampf bestritten die Leichtgewichtler Rudolf Kretschmar (Dresden) und Albert Esser (Köln) um die Deutsche Meisterschaft. Der Sachse kämpfte erneut sehr unglücklich, stieß mit dem Kopf, klammerte und schlug gleichzeitig mit offenen Händen. Er erlaubte sich Mäxchen, die mit der hohen Kunst der Selbstverteidigung nicht viel gemein haben.

Knapper Sieg Germanias

Spiel u. Sport Emden - Germania Leer 1:2 (1:2)

Mit welcher Spannung man dem Zusammentreffen dieser beiden Mannschaften entgegen sah, kam am besten in dem guten Besuch des Treffens zum Ausdruck. Der große SA-Sportplatz war zu beiden Seiten des Spielfeldes mit einer dichten und Menschenmauer besetzt, die dann auch einen recht schnellen und spannenden Kampf erlebten. Germania Leer hat um diesen knappen Sieg sehr schwer kämpfen müssen. Trotz dieses Erfolges konnte der bis jetzt immer noch ungeschlagene Tabellenführer in seiner Spielweise doch nicht voll befriedigt sein. Die Mannschaft spielte namentlich im Sturm sehr uneinheitlich. Auch das Ineinandergreifen zwischen Läuferreihe und Sturm war in diesem Spiel nicht besonders gut. Dagegen lieferte der Mittelfeldspieler im Verein mit Verteidigung und Torwart eine recht gute Partie. — Bei den Spiel und Sportlern lieferte die Hintermannschaft das gewohnt gute Spiel. Allerdings fiel Berends gegen seine Kameraden Preuß und Bokemann etwas ab. Die Läuferreihe zeigte namentlich in der ersten Halbzeit ein sehr gutes Zusammenspiel. Im Sturm war der Halbrechte Bein wohl der beste Mann. Nach ihm konnten die beiden Außenstürmer wohl befriedigen, während Morik an seine in den letzten Spielen erreichte Form nicht anknüpfen konnte. Der Halblinke Hildebrandts fiel dagegen diesmal vollkommen aus. Er war viel zu langsam und sein Zusammenspiel war nur recht mangelhaft. Ueberhaupt hatte dieser Kampf seinen Höhepunkt in der ersten Halbzeit. Obwohl die Leeraner in dieser Zeit mit dem Wind als Bundesgenossen spielten, konnten die Emden das Spiel doch jederzeit offen halten. Allerdings hatten sich beide Mannschaften in der ersten Halbzeit zu sehr verausgabt, so daß der Kampf in der zweiten Halbzeit abstaute. Leider verlegte sich der sonst so gute Mittelfeldspieler Grabowski bereits einige Minuten nach Wiederbeginn. Damit hatten die Emden so gut wie keine Möglichkeit, eine Aenderung des Resultats herbeizuführen. Nur darauf dürfte es zurückzuführen sein, daß in der zweiten Halbzeit keine Tore mehr erzielt wurden. Nachstehend geben wir den Spielverlauf kurz wieder:

Dem Unparteiischen Forer vom Wilhelmshavener SB. stellen sich beim Anpfiff beide Mannschaften in der zur Zeit stärksten Aufstellung. Leer hat Wahl und entscheidet sich mit dem Wind. Mit einem ungeheuren Tempo beginnt der Kampf. Die Emden sind leicht im Vorteil, da sie den Ball etwas



(Schirner, Archiv, Zander-Multiplex-R.)

Ben Foord

Der Herausforderer Esser dagegen war sehr gut aufgelegt, konterte vorbildlich genau und hart, ließ seinen wildankommenden Gegner oft leer laufen und hatte den Titelverteidiger Kretschmar in der dritten, fünften, neunten, elften und in der Schlussrunde angeschlagen. Zudem war der Dresdener in der fünften Runde wegen ungläubigen Bogens verwundet worden. Esser löste seine schwierige Aufgabe gegen einen derart unorthodoxen Boxer eindrucksvoll. Das Schiedsgericht gab Esser nach Ablauf der zwölf Runden einen verdienten Punktsieg, der ihn erneut in den Besitz der deutschen Leichtgewichts-Meisterschaft brachte.

Witt Punktsieger

Zum zweiten Vorkampf trat der frühere deutsche Halbschwergewichtsmeister Adolf Witt gegen den Südafrikaner Robby Leibbrandt an. Der Trainingskamerad von Ben Foord setzte dem Kieler beherzten Widerstand entgegen. Er bewies eine große Härte im Nehmen und ein gutes Auge, das ihm gefaltete, die wichtigen, beidhändigen Attacken des Deutschen oft zu koppen und eine feig geschlagene Linke ins Gesicht zu führen. Zwar wurde der junge Gast wiederholt hart durchgeschüttelt, kam aber nie in ernste Gefahr und überließ Witt nach zehn Runden nur einen knappen Punktsieg. Beide Boxer mußten Verwarnungen einstecken, Witt in der achten Runde wegen dauernden Nierenchlags, der zuletzt gut aufkommende Leibbrandt in der neunten Runde wegen Genickchlags.

Besselmann gegen den Waliser Dai Jones

Auch der vorletzte Rahmenkampf zwischen dem Mittelgewichtsmeister Besselmann und dem Waliser Dai Jones ging über die angelegten zehn Runden. Von der vierten Runde an riß Besselmann die Kampfesführung an sich und gewann trotz einer Verletzung an der Augenbraue hoch nach Punkten. Der Engländer kam nur dank seiner großen Härte über die Runden.

Wallner ko-Sieger

Für den einzigen ko. dieses großen internationalen Kampftages sorgte der Düsseldorfer Schwergewichtler Paul Wallner. Er überschüttete seinen Gegner Charles Bundy mit einem Hagel von Kopf- und Körperhaken und noch vor Ablauf der ersten Runde brach der Ringrichter den für Bundy ausichtslosen Kampf ab und erklärte Wallner zum ko-Sieger.

Bieten, um es nicht zu Ueberraschungserfolgen kommen zu lassen. Nach kurzer Zeit hat sich aber auch Germania auf den Platz eingestellt und nun wird der Kampf offen. Spiel und Sport kommt verschiedene Male in Tornade der Gäste. Eine gute Vorlage des Mittelfeldspielers der Emden zu dem Halblinken läßt die Emden den Linksaußen schießen unter großem Jubel bereits in 6. Spielminute unhaltbar zum Führungstreffer ein. Germania verdoppelt nun seine Anstrengungen. Wiefen wirft den Sturm immer wieder nach vorn. Eine schöne Flanke des Leerer Linksaußen wird vom Innensturm verpaßt. Junker meißert dann auf der Gegenseite einen scharfen Schuß von Morik. Bei dem schnellen Tempo müssen beide Torleute wiederholt eingreifen. Der Ausgleich für Leer fällt dann in der 13. Spielminute nach schönem Durchspiel des rechten Flügel durch den Rechtsaußen. Junker hat dann große Mühe, einen Schuß von Morik unschädlich zu machen, den er wieder fallen läßt, aber doch noch wieder an sich reißen kann, bevor der Ball die Torlinie überschritten hat. Auch auf der Gegenseite hat Preuß zweimal hintereinander Gelegenheit, sein Können zu beweisen. Nachdem dann einige Ecken auch keine Aenderung des Resultats herbeigeführt haben, ist es wiederum der rechte Flügel von Germania, der sich sehr geschickt durchspielt und den Halbrechten in der 36. Spielminute zum 2:1 führt. In diesem Ergebnis wird bis zur Pause nichts mehr geändert.

In der zweiten Halbzeit erwartet man die Platzbesitzer, die jetzt mit dem Wind spielen, im Vorteil. Aber wider Erwarten tritt dieses nicht ein. Zudem spielt Leer jetzt vollkommen auf Torficherung. Mittelfeldspieler Wiefen spielt jetzt als Dritte durchbrechen. Dazu hat die Elf das Pech, daß der Mittelfeldspieler sich gleich nach Wiederanstoss eine Verletzung zuzieht, die ihm im weiteren Spielgeschehen sehr zu schaffen macht. Junker vollbringt eine gute Leistung, indem er dem anfürmenden Hildebrandts den Ball vom Fuß nimmt. Bei einem Schuß von Morik steht ihm dann das Glück zur Seite, da der Ball gegen den Pfosten läuft. Germania hat dann etwas mehr vom Spiel. Schüsse des Halbrechten, Mittelstürmers und des Halblinken kann Preuß abwehren. Erst gegen Schluß gelingt es dann den Einheimischen, den Kampf wieder offen zu gestalten. Auf beiden Seiten ergeben sich noch einige gute Tormöglichkeiten, aber diese werden nicht ausgenutzt, so daß sich an dem Ergebnis nichts mehr ändert.

Stern-Emden siegt wiederum zweifellig

Sporttag. Westhandersehn — Stern Emden 1:10 (1:2)

Die Emden enttäuschten ihre vielen Anhänger am getragenen Sonntag nach der angenehmen Seite. Jeder Sportler weiß, daß in Westhandersehn nur sehr schwer zu gewinnen ist. Wenngleich wir der in bester Belegung nach Westhandersehn gefahrenen Elf von Stern auch einen klaren Sieg zugetraut hatten, so konnte man doch glauben, daß dieser zweifellig ausfallen würde. Der Platz befand sich trotz des vielen Regens noch in einem einigermaßen guten Zustande. Lediglich vor dem einen Tor war eine ziemlich große Wasserpfütze vorhanden, die natürlich den Stürmern ihre Aufgabe nicht leicht werden ließ. Die Platzbesitzer begannen mit großem Schein und verlusten vor allem ein besseres Ergebnis herauszuholen als am Vorkonntag in Emden. Man hatte die Mannschaft etwas umgestellt. Aber nur in der ersten Halbzeit vermochten die Platzbesitzer noch einigermaßen Widerstand zu leisten. Es ging zunächst torlos hin und her. Trotz des technischen Plus der Emden wollten die Tore zunächst nicht fallen. Erst nach zwanzig Minuten fiel das Führungstor. Aber bereits zwei Minuten später glückte den Platzbesitzern mit einem recht zweifelhaften Tor der Ausgleich. Bei einem Schuß des Halblinken aus etwa 40 Meter Entfernung konnte Nagel den Ball nur prallen lassen, den Nachschuß des Mittelstürmers stoppte Dintela auf der Torlinie! Trotzdem erkannte der Unparteiische auf Tor! Die Emden ließen sich aber trotzdem nicht entmutigen und noch vor der Pause wurde das Führungstor herausgeholt.

Nach der Pause zeigte es sich aber doch, daß die Fehltürer ihr Pulver verschossen hatten. Stern wurde drückend überlegen. Das gesamte Spielgeschehen wickelte sich in der Hälfte der Platzbesitzer ab. Trotz der vielbeinigen Verteidigung erzielte Stern in regelmäßigen Abständen bis zum Abpfiff noch acht Tore. Allerdings verloren die Einheimischen in der zweiten Halbzeit zwei Spieler durch Verletzungen, was sich natürlich auch bemerkbar machte. „Schützenkönig“ wurde diesmal H. Müller mit fünf Toren, je zwei Tore schossen Dintela und Peters und ein Tor erzielte H. Müller. Die Emden haben durch diese beiden zweifelligen Siege an zwei Spieltagen ihr Torverhältnis bedeutend verbessert und haben heute bereits das beste Torverhältnis der Staffel. Während Stern einen Tordurchschnitt von 4,5 zu verzeichnen hat, steht dem Germania Leer mit einem Tordurchschnitt von 4,3 gegenüber.

Ausfall einiger Spiele in der 2. Kreisklasse

Von den fünf angelegten Spielen dieser Klasse kamen am letzten Januarjournat nur drei Spiele zur Durchführung. Der Emden Turnverein wartete vergebens auf Viktoria Flachsmeer und kam somit kampflös zu zwei weiteren Punkten. In Borssum stand der ganze Sportplatz unter Wasser, so daß das hier vorgelegene Spiel Blauweiß Borssum gegen Fritia Transvaal nicht durchgeführt werden konnte. Im Spiel der beiden Reservemannschaften in Emden siegte diesmal Spiel und Sport. In Heisfelde gab es einen harten Kampf zwischen VfR. Heisfelde und Fritia Loga, den die „Nachbarn“ aus Loga verdient für sich entscheiden konnten. In Weener traten sich Union und Germania Leer Reserve gegenüber. Nach wechselvollem Kampf trennte man sich 3:3 unentschieden und teilte sich so in die Punkte. Nachstehend die Spiele dieser Klasse:

Spiel und Sport Emden (Res.) — Stern Emden (Res.) 2:0

Vor dem Hauptspiel standen sich auf dem SA-Sportplatz diese beiden Mannschaften im „kleinen Lokalderby“ gegenüber. Es kam zu einem abwechslungsreichen Kampf, der bald diese, dann jene Mannschaft im Vorteil sah. SuS. nahm das Spiel mit großem Eifer auf und konnte sogar schon in der sechsten Spielminute durch Pannhoff, der durch Kopfstöße einleitete, den Führungstreffer erzielen. Fast eine halbe Stunde dauerte diese Überlegenheit, aber weitere Tore wurden in dieser Zeit nicht mehr erzielt. Die letzten fünfzehn Minuten der ersten Halbzeit, wie auch ein großer Teil der zweiten Halbzeit lag dann Stern dauernd im Angriff. Doch war das Zuspiel derart ungenau, daß die Hintermannschaft, und hier vor allem der Torwart, immer wieder klären konnte. Erst gegen Schluß kamen die Gelbblauen dann wieder richtig auf „Touren“. Sie zeigten das bessere Zusammenspiel. Eine Ballrückgabe eines Verteidigers nutzte Pannhoff geschickt aus, indem er mit dem Kopf den Ball über den herauslaufenden Torwart hinweg ins Netz hob. Bis zum Abpfiff wurde an diesem Ergebnis nichts mehr geändert. Es gelang also diesmal den Spiel und Sport-

lern, sich für die im Spiel der Herbstserie erlittene 1:0-Niederlage zu revanchieren.

Nach den Spielen des gestrigen Sonntags hat die Tabelle der zweiten Kreisklasse folgendes Aussehen:

Emden Turnverein	10	8	1	1	17:3	36:18
Fritia Loga	10	7	1	2	15:5	26:11
VfR. Heisfelde	10	5	2	3	12:8	33:28
Stern Emden	9	5	1	3	11:7	27:25
Blauweiß Borssum	9	4	1	4	9:9	25:18
Fritia Emden	8	3	2	3	8:7	16:21
SuS. Emden	9	4	0	5	8:10	23:11
Viktoria Flachsmeer	10	2	2	6	6:14	18:35
Union Weener	10	2	1	7	5:15	14:35
Germania Leer	8	1	1	6	3:15	14:33

SuS. Emden B — Stern Emden B 4:2 (1:1)

In dem Punktspiel dieser beiden Emden Mannschaften kam es zu einem recht stottern Spiel, das die Spiel und Sportler verdient für sich entscheiden konnten, da sie etwas stärker formiert waren als ihr Gegner.

Spvg. Aurich erringt die Herbstmeisterschaft im Handball

Sportvereinigung Aurich — MTV. Aurich 9:1

Am gestrigen Sonntagvormittag fand auf dem Ellernfeld der lange mit Spannung erwartete Drittvalentkamp zwischen dem MTV. und der Sportvereinigung Aurich statt. Bei schönem sonnigen Wetter bekam die zahlreich vertretene Anhängerschaft der beiden Vereine ein schönes und durchweg faires Kampfspiel zu sehen, in welchem die Sportler über die Turner sichere Sieger blieben. Die Sportvereinigung hatte aus ihrem reichhaltigen Spielmaterial eine kampfstärke Mannschaft aufgestellt, während der MTV. durch das Fehlen von Weinen und die Verletzung von Lang eigentlich schon von vornherein im Nachteil war. Diese Feststellung soll aber die hervorragende Gesamtleistung der siegreichen Elf keineswegs schmälern.

Mit einigen Minuten Verspätung piff Hummerich-Emden das Spiel an. Vom Anwurf weg gehen beide Mannschaften mit großem Tempo ins Spiel, das zunächst verteilt ist. Der verletzte Lang, sonst einer der gefährlichsten im MTV.-Sturm, spielt heute nur eine Statistenrolle. Der Boden ist sehr glatt und behindert die Mannschaften sehr. Beide Tore kommen mehrfach in Gefahr, ein Erfolg der Sportvereiner wird wegen Absetts nicht gegeben. Die Sp.-Vg. kommt allmählich immer besser ins Spiel und gewinnt immer mehr an Boden. Aber erst in der 12. Minute des Spiels fällt der erste Erfolg. Nach einem Linksangriff bekommt der stämmige Mittelstürmer Selbst das Leder und schießt klar und unhalbar ein. Nun ist der Bann gebrochen und zwei Minuten später erhöht Töllner auf 2:0 für die Sp.-Vg. Im Gegenangriff kommen die Turner gut durch und Saathoff zwingt Peterßen durch einen unhaltbaren Schuß in die äußerste Ecke zur Kehrtwendung, es steht nur noch 2:1. Längere Zeit ist das Spiel wieder verteilt, die Turner drängen

Herber-Baier klar vor den Pausins

Mit einem großen Erfolg endete die neunte Europa-Meisterschaft im Eiskunlauf, die auf der Freilufteisbahn von Troppau entschieden wurde. Unter dem Jubel von 10 000 begeistert mitgehenden Zuschauern errangen die Olympiasieger Marie Herber und Ernst Baier zum vierten Male hintereinander den wertvollen Titel. Wieder waren Ilse und Erich Pausin, das ausgezeichnete Wiener Geschwisterpaar, die gefährlichsten Gegner. Doch klar geschlagen mußten sich die Wiener wieder mit dem zweiten Platz begnügen. Inge Koch und Günther Noack unterstrichen den deutschen Erfolg noch, indem sie als Dritte die ungarischen Geschwister Piroška und Attila von Szekrenjessy hinter sich ließen. Als erstes Paar führten die Pausins ihre neue Meisterschaftslinie vor, auf die man sehr gespannt war. Zur großen Überraschung aller zeigten einige Unsicherheiten, daß die Arbeit an diesem Programm nicht genügend ausgefeilt war. Vieles machten die Wiener durch den ihnen eigenen

Werder in Osnabrück 2:1 geschlagen

Alle Gauftigamannschaften Niedersachsens standen am Sonntag im Kampf um die Punkte, der wieder einmal auf der ganzen Linie mit größtem Einsatz geführt wurde. Der Gaumeister, S. B. Werder-Bremen, mußte auf dem schweren Osnabrücker Boden gegen den VfL antreten. Was Hannover 96 nicht gelang, schaffte auch Werder nicht; die Bremer wurden 2:1 geschlagen, obwohl sie beim Seitenwechsel eine 1:0-Führung hatten. 9000 Zuschauer sahen ein überaus spannendes Spiel, in dem der Gaumeister zwar die technisch bessere Leistung zeigte, kämpferisch an Osnabrück aber nicht ganz heranreichte. Osnabrücks Sieg war sehr glücklich; ein Unentschieden wäre besser gewesen. Hannover 96 trat in der Walzwerkstadt gegen den VfB. Feine an und kam zu dem erwarteten glatten 4:1-Sieg. Damit steht Hannover 96 mit 21:3 Punkten aus zwölf Spielen gegen 21:7 Werders an der Spitze der Tabelle. Eintracht Braunschweig hatte keine Mühe, den dritten Tabellenplatz zu behaupten. Linden 07 war zu schwach für die aufgelegten Braunschweiger, die glatt mit 9:2 (6:2) gewannen. Ulfgermissen kam auf eigenem Platz gegen Germania Wolfenbüttel nur zu einem mageren 1:0 (1:0)-Erfolg, während Arminia den VfB. Blumenthal überraschend hoch mit 4:1 (1:0) schlug.

mit großem Eifer auf den Ausgleich, können sich aber bei der mit großem Einsatz spielenden Hintermannschaft der Sp.-Vg. nicht durchsetzen. Kurz vor Halbzeit trägt sich Krull erstmalig in die Schützenlinie ein, großer Jubel des Anhangs der Sportvereiner, die mit dem Vorsprung von 3:1 in die Halbzeit gehen.

Nach Wiederanpfiff ist kaum eine Minute vergangen, als Töllner sich halbwegs durchspielt und aus fast unmöglichem Schußwinkel einen herrlichen Wurf anbringt, der das 4:1 ergibt. Beim Stande von 5:1 wird der Mittelstürmer der Sportvereiner wegen einer Unsportlichkeit des Platzes verwiesen und wenig später verläßt auch Lang das Feld, so daß beide Mannschaften nur zehn Mann im Spiel haben. Verzweifelt kämpfen die Turner um eine Verbesserung des Resultats, aber sie kommen nicht durch und wenn, dann hält Peterßen im Tor der Sp.-Vg. alles. Das schönste Tor des Tages schießt Krull mit einem prachtvollen Rückhandwurf, der für den verbuchten Plesner unhalbar war. 6:1! Die Anhänger der Sp.-Vg. toben vor Beifall, der immer größer wird, als Töllner in kurzen Abständen das Ergebnis auf 8:1 stellt. Rintsauken, Hilbrand, beschließt den Torreigen mit einem schönen Wurf, 9:1.

Die Mannschaft hat in diesem Spiel eine hervorragende Gesamtleistung vollbracht, einen schwachen Punkt gab es nicht, und jeder tat sein Bestes. Wenn man überhaupt jemand hervorheben will, dann muß in erster Linie Töllner genannt werden, nach ihm war Krull der beste Stürmer. Die gesamte Mannschaft war ihrem Gegner weit überlegen und hat für die 4:5-Niederlage im Freundschaftsspiel eindeutig Revanche geübt. Die Elf des MTV. war ein tapferer Verlierer.

Die Tabelle hat nach diesem Spiel folgendes Aussehen:

1. Sp.-Vg. Aurich	4	3	1	6:2	18:8
2. VfB.	4	3	1	6:2	16:12
3. MTV. Norderne	3	1	2	2:4	9:7
4. VfB. 1860 Leer	3	1	2	2:4	7:9
5. MTV. Aurich	4	1	3	2:6	8:18

Schwung und durch die Anmut des Vortrages wieder wett. Es war daher nicht ganz verständlich, weshalb ihnen ein Preisrichter die Platznummer 3 zuteilte. Wenigstens herrschte, als Marie Herber und Ernst Baier, die Verteidiger des Titels, erschienen. An Schwierigkeit und Ausführung übertrafen die Deutschen ihre Gegner klar. Mit bestechender Sicherheit zeichneten sie ihre berühmten Figuren auf das Eis. Spielend meisterten sie die größten Schwierigkeiten, und als die Zeit um war, mußte jeder, sie waren wieder Meister geworden. Fünf Kampfrichter zeigten als Platzhelfer die „1“; nur der Desterreicher gab die „2“. Mit dem gleichen Programm, das ihnen den Großen Preis von St. Moritz eingetragen hatte, warteten Inge Koch und Günther Noack auf. Die jungen Berliner werden zusehens besser. Ihr dritter Platz besagt genug. Ohne deutsche Teilnehmer wurden die Kampfkämpfe durchgeführt, die mit ungarischen Siegen endeten.

Hans Haberlands Heimkehr

Roman von Thea Malten

Copyright by Carl Duncker Verlag, Berlin

33)

(Nachdruck verboten.)

Aber da ist seine Lokomotive, die die schnellste Lokomotive der Welt werden soll! Solche Arbeit läßt man nicht im Stich. Wenn Clifford mich nicht vorher an die Luft setzt, sobald er Wind bekommt von den Beziehungen seiner Tochter zu seinem Angestellten! Und erfahren wird er es, dafür wird die Welt schon sorgen.

Treiben lassen! Treiben lassen! Er liegt noch im Bett, raucht eine Zigarette nach der anderen und starrt in die Dunkelheit, die langsam in das trübe Grau der Dämmerung übergeht. Weihnachtsmorgen! Na, wenn schon! Was wohl Cordula macht? Armes Kind! Tapferes Mädchen! Sie wird sich schon durchbeißen und ihren nichtsnutzigen Stiefonkel vergessen.

Dann wird ihm klar, daß er sich trampschaft bemüht, an alles mögliche zu denken, nur um nicht an Marjorie denken zu müssen. Aber die Anstrengungen sind vergeblich, und er ergibt sich und grübelt nur noch darüber nach, ob er Marjorie anrufen soll oder nicht.

Nachdem er sich zum hundertstenmal gepredigt hat: Du wirst sie nicht anrufen! greift er zum Hörer und nennt die Nummer, die sie ihm gestern eingepreßt hat.

Erst als sich die Kammerfrau meldet, fällt ihm ein, daß es viel zu früh ist und Marjorie natürlich noch schlafen wird. Aber zu seiner Überraschung sagt die Kammerfrau: „Einen Augenblick, Sir, ich verbinde sofort mit Madam!“ Und gleich darauf klingt Marjories Stimme durch den Apparat, gar nicht verschlafen, sondern frisch und munter, mit jenem hellen Gezwitscher, das bei ihr allerbeste Laune bedeutet.

„Deutscher Herr, bist du es? Ich bin so vergnügt, daß ich gar nicht mehr schlafen kann. Heute darf ich ausgehen, Dr. Thompson hat es erlaubt. Und weißt du was? Wir lunchen heute zusammen. Und weißt du wo? Bei Pa, hier in seinem Stadthaus! Vorher will er dich aber sprechen, du sollst um 10 Uhr bei ihm sein. Weiter sage ich nichts, es ist meine Weihnachtsüberraschung!“

Sie läßt ihn gar nicht zu Worte kommen und lächelt und ist geheimnisvoll und treibt ihn zur Eile an. Ihm ist ganz benom-

men zumute. Warum will ihn Lord Clifford am Weihnachtsmorgen sprechen? Warum läßt er ihn zum Lunch ein — zusammen mit Marjorie? Was bedeutet das alles? Wie ist das zu verstehen?

Nun, er würde es bald erfahren. Das kleine Palais, das Lord Clifford in London besitzt, ist Hans Haberland wohlbekannt. Er ist schon oft zu Besprechungen dorthin bestellt worden. Das ist an und für sich nichts Außergewöhnliches. Aber heute ist es etwas Außergewöhnliches! Das weiß Hans Haberland, und er hat ungefähr das Gefühl, das er als kleiner Junge gehabt hat, wenn er etwas ausgefressen hatte und zum Lehrer bestellt wurde.

Beim Rasieren mißfällt ihm sein Spiegelbild. Himmel-donnerwetter! Was ist denn das für eine Armsündermine? Ist er ein Waschlappen oder ein Mann, der die Folgen seiner Handlungsweise mit Anstand zu tragen weiß — ganz gleich, wie sie ausfallen mögen? Er beschimpft sich grübelnd und mit dem Erfolg, daß er mit steifem Nacken das Cliffordsche Palais betritt.

Lord Clifford empfängt ihn in einem Zimmer, dessen Wände mit den herrlichsten altfranzösischen Gobelins bespannt sind. Große Holzflöten brennen hinter dem Kamin, vor dem, wie üblich, Sofa und Sessel im Halbkreis aufgestellt sind. Täuschung das trübe Tageslicht, oder sieht Lord Clifford wirklich so grau und um Jahre gealtert aus?

Er geht Haberland ein paar Schritte entgegen und gibt ihm die Hand. Seine Haltung ist ungebeugt wie immer, das Gesicht in seiner Unbewegtheit nicht zu enträtseln. Haberland wünscht höflich ein frohes Fest, was ebenso höflich erwidert wird. Dann wird er aufgefordert, Platz zu nehmen, und beide Herren lassen sich am Kamin nieder.

Nachdem die üblichen Formalitäten des Zigarettenanbietens und -anzündens vorbei sind und beide die ersten Züge schweigend geraucht haben, beginnt Clifford, und es ist ihm nicht anzumerken, ob es ihn Ueberwindung kostet:

„Sie wissen vermutlich von meiner Tochter, um was es sich handelt, Mr. Haberland?“

„Ich habe bei Lady Clifford angerufen, und sie hat mir lediglich mitgeteilt, daß Sie mich zu sprechen wünschten und ich die Ehre haben würde, mit Ihnen zu lunchen, Lord Clifford.“

Lord Clifford streift die Asche seiner Zigarette am Kamin-gitter ab. Dann sagt er langsam:

„Ich will es Ihnen glauben, Mr. Haberland. So werde ich Ihnen sagen, weshalb ich Sie hergebeten habe. Meine Tochter hat mir versprochen, nicht zum Lunch zu gehen, wie sie beabsichtigte, unter der Bedingung, daß ich mich ihrer Verbindung mit Ihnen, Mr. Haberland, nicht widersetzen würde.“

Eine Minute lang ist es sehr still in Lord Cliffords Gobelin-zimmer. Nur die Buchenscheite im Kamin knistern lustig. Hans

Haberland muß sich erst räuspern, und trotzdem klingt seine Stimme heiser, als er sagt:

„Und dürfte ich fragen, wie Sie entschieden haben, Lord Clifford?“

Lord Clifford sieht seinen Eheingenieur nicht an. Er steht ins Feuer, als er kalt und ruhig antwortet:

„Nun, Mr. Haberland, man wählt von zwei Nebeln das kleinere. Der Gedanke, meine Tochter beim Lunch zu wissen, wäre mir unerträglich. Hindernis könnte ich es nicht, da meine Tochter großjährig ist und von ihrer Mutter ein eigenes Vermögen besitzt. Was bleibt mir also übrig? Es ist mir immer noch lieber, meine Tochter heiratet Sie, als daß sie sich vor den Augen der ganzen Welt auf der Leinwand zur Schau stellt.“

Es kostet Hans Haberland große Anstrengung, nicht furchtbar groß zu werden, aber er bezwingt sich, und sein Ton ist ebenso ruhig, ebenso kalt wie der seiner Lordschafft, als er sagt: „Ich bitte um Verzeihung, Sir, aber sind Sie nicht der Meinung, daß ich in der Angelegenheit auch ein Wort mitzureden habe?“

Lord Clifford zieht die Augenbrauen in die Höhe, wie um sein Erstaunen auszudrücken, und lehnt sich in seinen Sessel zurück.

„Bitte sehr, Mr. Haberland! Wünschen Sie Bescheid über die Höhe der Mitgift? Haben Sie irgendwelche Bedingungen zu stellen? Ich werde kaum die Möglichkeit haben, Ihnen etwas abzujagen.“

Hans Haberland steht auf. Er steht groß und breitschulterig und sehr stramm neben dem Kamin. Daß er die Hände geballt hat und sich die Nägel in die Handflächen bört, weiß er nicht.

„Lord Clifford“, beginnt er mit fester Stimme, „ich habe mir bis jetzt nicht erlaubt, Sie um die Hand Ihrer Frau Tochter zu bitten. Aber trotzdem ist Ihre Frau Tochter liebe und trotzdem ich glaube, daß mein Gefühl erwidert wird, ist es mir ganz unmöglich, gegen meine Ehre und mein Gewissen zu handeln. Ich bin kein Mitgiftjäger. Ich bin ein Mann, der imstande ist, selbst für seine Frau zu sorgen. Da ich aber Lady Clifford nicht zumuten kann, als einfache Ingenieursfrau mit mir in die Welt hinauszugehen, so muß ich eben allein gehen. Ich bitte Sie um meine sofortige Entlassung.“

Verbeugung! Kehri! Und nichts wie raus! Das ist Hans Haberlands Absicht, aber der letzte Teil wird durch Lord Cliffords gebieterisches: „Sitzt! Bleiben Sie!“ verhindert.

Seine Lordschafft hat sich ebenfalls erhoben. Zum ersten Male, seit Hans Haberland seinen Brotherrn kennt, steht er ihn erregt. Er läuft im Zimmer auf und ab, während Haberland in der Nähe der Eingangstür stehen geblieben ist und schweigend abwartet, was erfolgen wird.

(Fortsetzung folgt.)

In jedes Haus die OTZ



Das GROSSE Abenteuer

In glänzender Ausstattung eine atemberaubende Handlung!
New York und Berlin sind die Stätten dieser Handlung!
 „In weitgespanntem Rahmen ein lieberndes Spiel“
 Mit: Maria Andergast, Charlotte Susa, Albrecht Schoenhals, Otto Wernicke, Paul Westermeier usw.

Metropol

Nach vollzogener Renovierung des Lokals

ab 1. Februar:
Das große Kabarett-Programm!
 1. bis 15. Februar:

2 Reffton
 Equilibristic - Combination.
Gerdi u. Mickey
 Kunst und Komik auf der Rolle.
Arne Graf, aparte Tanzkunst.

Weiter ab 1. Febr.
 Kapellmeister **Kurt Lehmann**, der sich bereits die Sympathie der Emdener erworben hat, nun auch im Quartett. **4 Solisten**
 Von 20 Uhr bis 3 Uhr nachts geöffnet. — Eintritt frei!

Schuhe

3⁷⁵ 4⁷⁵ 5⁷⁵ 6⁷⁵

im Winter-Schluß-Verkauf
 vom 31. Januar bis 12. Februar 1938.



Schuhhaus
D. Wibben
 Emden, Zwischen beiden Steien 16
 und andere gute Fabrikate

Kein Schweißfuß mehr durch Tragen meiner **Kur-Gohlen**
Abbo Henning
 Schuhmachermeister,
 Schnell-Beschlankstalt, Emden, Große Faldernstraße 21.

Kauf Lose der Reichs-Strassenlotterie

Den Angeld- und Leistungsprämienbullen



„Juwel“
 42750

empfehle ich zur Zucht. Der Geld 30 RM.

Außerdem deckt der auf „Prior“ ingezüchtete

„Frido“ 45136
 für 15.- RM.

und der „Admiral“-Sohn

„Arno“ 45506
 für 10.- RM.

Die beiden letzteren sind verkäuflich.

Heinr. Ganders, Loquard



Autobussonderfahrt nach Bremen
 (über Aurich) am 2. Febr. 1938.
 Fahrpreis hin und zurück 4 RM. ausinkl. Steuer. Anm. erbeten
 Frieden, Emden, Fernr. 3934
 Der Wagen ist geheizt.



Möbeltransport Lagerung und Rollfuhr
 Büro **Alter Markt 5.**
 Nach Büroschluß: Wohnung Karl von Müller-Straße 17.

Preiswerte Angebote!

Marine-Sweater, schwere Wolle, Gr. 44, blau.... 6.95
 Marine-Sweater, schwere Wolle, Gr. 46, weiß.... 7.45
 Sweater mit Reißverschluss, weiß u. blau, Gr. 46, schwere Wolle 9.10

Hans Glas
 v. d. Glas

Emden, Neutorstraße 35

Aral-Benzin, -Öl

Tag und Nacht

J. Siemers
 Emden, Schlichte 3

Verreist Dr. Brunzema
 Emden

Ab Dienstag, den 1. Februar 1938, befindet sich das Büro der Kreishandwerkerschaft Emden nicht mehr auf dem Spielplatz 19, sondern **Neue Straße 60**
 Das Büro bleibt am Montag, dem 31. Januar und am Dienstag, dem 1. Februar, für den öffentlichen Verkehr geschlossen.
 Kreishandwerkerschaft Emden.

Malaria-Untersuchungsstation EMDEN

Wilhelmstr. 54

Sprechstunden zur kostenlosen Blutuntersuchung auf Malariaerreger in den Wintermonaten **Dienstag u. Freitag** von 9.00 bis 12.00 Uhr.

Aurich

Der zum 8. Februar 1938 angesetzte **Pferde- und Rindviehmarkt** in der Stadt Aurich **fällt aus**

Winter-Schluß-Verkauf

vom 31. Januar bis 12. Februar

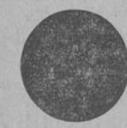
R. Schoon, Strackholt

Winter-Schluß-Verkauf

vom 31. Januar bis 12. Februar

Heinrich Röben + Wiesede

Alle zugelassenen Waren werden zu den alleräußersten Preisen verkauft. Jeder Weg lohnt sich.



Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau“ 3 B u

Geniastarre

158

Gerichtsstand

igung (s. dort) —; mit der Genehmigung wird das vorher unwirksame Rechtsgeschäft von Anfang an gültig, wenn die G. nicht vorher ausdrücklich verjagt worden war. Eine wegen der fehlenden Zustimmung des gesetzlichen Vertreters des einen Ehegatten ungültige Ehe wird mit der G. durch den gesetzlichen Vertreter von Anfang an gültig. Wegen der genehmigungsbedürftigen Rechtsgeschäfte s. Einwilligung.

Geniastarre, s. Gehirnhautentzündung!

Genieren, entbehrliches Fremdwort, aus dem Französischen stammend, für sich zieren, sich Zwang antun, oder zum Ausdruck, daß jemand etwas peinlich ist.

Genugmittel, Lebensmittel, bei denen es weniger auf Nährwert als auf den Wohlgeschmack ankommt, Kaffee, Tee, Tabak.

Georg, männlicher Vorname griechischer Herkunft mit der Bedeutung „der Ackerbauer“.

Gepäck, die Ausrüstung zur Reise soll nicht mehr als das wirklich Notwendige enthalten, damit man sich nicht unnötig abschleppt.

Gerben, das Haltbarmachen von Leder. Das Verfahren ist zu mühselig und umständlich, um es selbst anzuwenden. Man überläßt am besten das Gerben dem Kürschner.

Gerda, weiblicher Vorname germanischer Herkunft mit der Bedeutung „die Kämpferin“.

Gerhard, männlicher Vorname germanischer Herkunft mit der Bedeutung „der Speerstarke“.

Gericht. Wenn man als Zeuge vor Gericht geladen wird, muß man pünktlich erscheinen, sonst kann man mit Geldstrafe oder Haft belegt und in die durch das Fernbleiben entstandenen Kosten verurteilt werden. Das G. kann auch polizeiliche Vorführung anordnen. Die Ladung und überhaupt jedes gerichtliche Schriftstück lese man genau an. Ist etwas unverständlich, so frage man in der Geschäftsstelle des G. an oder man ziehe einen Anwalt zu Rate. Siehe Amtsgericht, Vormundschaftsgericht, Verfallurteil, Rechtsberatung.

Gerichtskosten. Die G. muß meist die Partei tragen, die einen Prozeß verliert, ebenso die Kosten, die der anderen Partei entstanden sind (Anwaltskosten, Zeugniskosten, Zeugnengebühren). Wird der Prozeß teils gewonnen, teils verloren, so werden die Kosten meist entsprechend verteilt. Der Kläger muß einen Kostenvorschuß zahlen, wenn ihm nicht das Armenrecht bewilligt ist (siehe dort). Will sich die Frau scheiden lassen, so kann sie vom Mann verlangen, daß er ihr die Prozeßkosten vorschießt.

Gerichtsstand ist maßgebend für die Erhebung der Klage. Fast alle Klagen kann man im sogenannten allgemeinen Gerichtsstand, d. i. das Gericht, in dessen Bezirk der Beklagte wohnt, erheben. Scheidungsklagen müssen bei dem Landgericht erhoben werden, in dessen Bezirk der Mann seinen Wohnsitz hat. Ist der Mann im Ausland, so kann die Schei-

Zur Beachtung: Oben und an der Innenleiste auf der linken Seite ausfinden: 3088. Ordner werden neuen Bespielern auf Wunsch (ebenfalls nachgeliefert, desgleichen alle bisher erschienenen Seiten) Eine Gebühr für die Rückführung der Rechts-Anschriften kann nicht übernommen werden.



„Lobt wohl, gn. Liebste Mamma!“



Möbliertes Zimmer

von Jungferlein, über den ich bei der Mutter, die Mutter ist

Telefon 1. 2. 3. 4. 5.

„Kopfschu!“



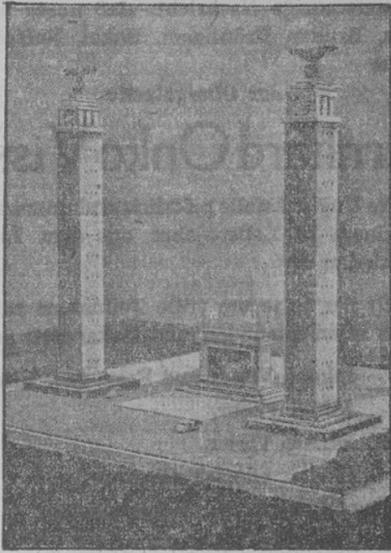
„Komm du, die Kleine!“

Er hat nun leider kein gemütliches Zuhause Und sucht deshalb 'ne Junggesellenkneipe! „Die Kleine“ schafft's wie immer Und bringt das gut möblierte Zimmer! Kleinanzeigen in der DZ. Zwerge im Preis — Giganten in der Leistung!

Eine Auswahl unter ca 120 Zimmer-Einrichtungen bietet **C. F. Reuter Söhne, Leer**

Das gute alte Fachgeschäft

Rundschau vom Tage



(Weltbild, Zander-Multiplex-R.)

Reichsautobahn an der Grenze

Das Modell der Einfahrt zur Reichsautobahn an der Reichsgrenze bei Salzburg auf der „Architektur- und Kunsthandwerksausstellung“ zu München.

Kraftwagen vom D-Zug überrannt

Am Sonntagmorgen geriet bei Trechtlingshausen im Kreise St. Goar ein mit zwei Personen besetzter Kraftwagen im Schneegestöber von der Landstraße ab und stürzte über ein Geländer auf den 4,50 Meter tiefer liegenden Eisenbahndamm. Der im gleichen Augenblick die Strecke passierende D-Zug Köln-Frankfurt zermalmete den Wagen vollständig. Die beiden Insassen, ein Ehepaar aus Wuppertal, wurden auf der Stelle getötet.

Kohlenhalde stürzte ein

In Belgien ereignete sich in der Nähe von Charleroi im belgischen Kohlengebiet eine schadenreiche ungewöhnliche Einsturz Katastrophe. In Corcelles stürzte eine Kohlenhalde mit ungeheurer Getöse in sich zusammen. Dadurch wurde die Erde in einem Umkreis von dreihundert Meter so stark erschüttert, daß sich wie bei einem Erdbeben Risse und Krater bildeten. Dreißig Häuser von Bergarbeitern stürzten ein; doch konnten die Bewohner sich noch alle in Sicherheit bringen. Insgesamt sind zweihundert Personen abdoslos geworden. Auch die Eisenbahnlinie wurde auf einer Strecke von 1000 Meter zerstört. Der Gesamtschaden beträgt mehrere Millionen Franken.

Vom Nordpolis verschlungen

Der Sowjetdampfer „Koboschij“, der im nördlichen Eismeer eingestoren war, ist durch den Druck der Eismassen so schwer beschädigt worden, daß er vor wenigen Tagen unterging. Die Besatzung des Schiffes konnte sich über das Eis auf einen anderen eingestorenen Dampfer retten.

Die Herren Parlamentarier verbessern sich

Die französischen Abgeordneten beschließen, ihre Diäten zu erhöhen. Sie erhielten bisher 60 000 Franken im Jahr, wegen

Bolschewikenfront im Süden durchbrochen

Großer nationaler Erfolg - Hauptquartier Barcelona erfolgreich bombardiert

Salamanca, 31. Januar.

Die im Südwesten Spaniens operierende nationalspanische Südmarmee errang am Sonntag, wie der nationale Heeresbericht meldet, einen bedeutsamen Erfolg. Es gelang ihr, im Abschnitt Granja de Torreshermosa (Provinz Badajoz) zunächst zahlreiche Gebirgszüge (Abechuca, Quemada, Majano-Gebirge) zu besetzen und sodann in überraschendem kraftvollem Vorstoß die feindliche Front bei Guardia de los Pinganillos zu durchbrechen. Hierbei fielen ihr zahlreiche Waffen und Hunderte von Gefangenen in die Hände. Auch die Weiminen von Santa Barbara wurden von den nationalen Truppen befreit.

Wie der Frontberichtstatter des nationalen Hauptquartiers hierzu ergänzend mitteilt, durchstieß die Südmarmee die feindliche Front in einer Breite von zwanzig Kilometer bis zu zehn Kilometer Tiefe. Von den obersten Stellungen aus beherrscht sie jetzt das gesamte Pedrosogebirge. Die siegreiche Operation wurde innerhalb von vier Stunden durchgeführt.

Riesenbetrug um eine Millionenerbschaft aus Amerika

Wie man den Staat mit Steuern und Devisen hinterging

Robenz, 31. Januar.

In Zell an der Mosel, dem ob seiner „Schwarzen Rag“ berühmten Weinstädtchen, ist man einem Betrugsfall um eine Millionenerbschaft auf die Spur gekommen, der noch ein bitterböses Nachspiel vor Gericht haben wird.

Die Habgucht hat einen ganzen Erblünger dazu verleitet, den Staat mit Steuern und Devisen schmählich zu hintergehen. Es sind bereits zwei Verhaftungen vorgenommen worden. Die Vorgeschichte dieser geheimnisvollen Angelegenheit beginnt schon um das Jahr 1870 herum. Damals wanderte der Messerschmied Peter Hillen aus Zell an der Mosel nach Amerika aus, um dort sein Glück zu machen. In etwa sechzig Jahren häufte er drüben ein Vermögen von mehreren Millionen an. Dann packte ihn die Sehnsucht nach der Heimat. Hillen legte vor der Abfahrt nach Zell den größten Teil seines Vermögens in amerikanischen Wertpapieren an. Das übrige Geld zahlte er nach seiner Heimkehr bei deutschen Banken ein. Von den Wertpapieren verriet er keinem etwas. Die verächtlich er in seiner Zeller Wohnung in einem Stahlschrank.

Schon ein halbes Jahr nach seiner Rückkehr nach Deutschland starb Peter Hillen. Neun Neffen teilten sich in das in den Banken angelegte Vermögen. Die Erben entdeckten aber auch bald die Wertpapiere! Und diesen den Steuerbehörden unbekanntem Reichtum wollten sie sich nicht schmälern lassen. Unter Ausschluss der Öffentlichkeit besprachen sie deshalb die Angelegenheit und beschloßen, die amerikanischen Wertpapiere, für die sie mehrere Millionen bekamen, stillschweigend unter sich aufzuteilen. So blieb dieser größere Teil der Erbschaft der Steuerbehörde unbekannt.

der Franzenentwertung fordern sie nunmehr 82500 Franken. In den Wandelgängen der Kammer erklärt man, daß die Aussprache über diesen Gesetzentwurf am kommenden Dienstag stattfinden werde.

Frankreich liefert waggonweise Waffen

Der Kampf um Teruel wird mit Erbitterung fortgesetzt. Mehrere mit großem Aufwand von Menschen und Material von den Bolschewisten vorgetragene Angriffe wurden blutig zurückgewiesen. Acht Sowjettruppen wurden zur Explosion gebracht. 46 Milizleute, die mit voller Rüstung überliefert, erzählten, daß ihre „Offiziere“ sie mit Pistolen zum Angriff vortrieben und zurückweichende Milizleute unter Maschinengewehrfeuer nahmen.

Nach einer Mitteilung des Generals Queipo de Llano haben die Bolschewisten vom 27. Dezember bis zur Neubildung des Kabinetts erhalten: 160 Autofahrer, 180 Lastwagen, 334 Motorräder, 53 Eisenbahnwaggons mit Kriegsmaterial, fünfzehn Waggons Material für die Luftwaffe, elf verschlossene Waggons mit Geschüßteilen, zwei Lastautos mit Gasmasken und 2000 Liter Giftkampfstoffe sowie 60 000 Liter Benzin.

Englischer Flottenbesuch in Portugal

Am Sonnabend verließen das Schlachtschiff „Nelson“ mit dem Oberkommandierenden der britischen Heimatflotte, Sir

Juden und Freimaurer

Der Wiener Prozeß gegen die jüdische Gaunerjippigkeit Jacob erweist sich immer mehr als eine wahre Fundgrube zum Studium jüdischer Mentalität und jüdischer Moralbegriffe. Insbesondere die verschiedenen Stellen aus Briefen, die nach und nach zur Verlesung kommen, liefern Beweise, mit welchem Zynismus die Mitglieder dieser in der Synagoge hochangesehenen Familie über die heiligsten Begriffe gedacht haben. „Mit Fleiß, Anständigkeit und Moral“, so schrieb zum Beispiel Mice Lampel-Jacob ihrem Geliebten, „kommt man in der Welt nicht vorwärts“, oder „Ich lebe von Geschäften am Rande des Gesetzes, da kann man nämlich am meisten verdienen“.

Heinrich Eduard Jacob richtete an den holländischen Freimaurer-Großmeister Jan de Bries folgendes Schreiben: „Meinen Dank schließt sich der Dank meiner Familie an. Durch Ihre gute psychologische Vorarbeit haben Sie uns große Dienste erwiesen. Ich werde der Großloge in Wien von der echt freimaurerischen Leistung Kunde geben.“ de Bries hatte nämlich Heinrich Eduard Jacob geholfen, die Angelegenheit einer Unterschlagung von 2000 holländischen Gulden zu vertuschen.

Robert Backhouse, an Bord sowie das Schlachtschiff „Rodney“ und fünf Zerstörer Portsmouth mit Ziel Lissabon. Die englischen Schiffe treffen dort am Dienstag ein, wo sie drei Tage bleiben werden, um sich dann zu den großen Manövern nach Gibraltar zu begeben.

Schwere Stürme über Europa

Wintergewitter, Hochwasser, Schneetreiben - Nordostseekanal gesperrt

Hamburg, 31. Januar.

Der anhaltende Nordweststurm hat große Wassermassen in die Elbe gedrückt, so daß am Sonntagmittag in Hamburg ein Wasserstand von 3,40 Meter über Normal - das sind 1,20 Meter über Mittelhochwasser - zu verzeichnen war. Das Wasser hat in der Hafengegend die Straßen teilweise überflutet. Der Nordostseekanal ist wegen des Elbehochwassers bis auf weiteres gesperrt worden. Auf der Unterelbe liegen zahlreiche Schiffe vor Anker, die besseres Wetter abwarten.

Die deutschen Küstenstationen der Nordsee meldeten am Sonntagmittag im allgemeinen nicht mehr als Windstärke 7. In der freien Nordsee herrschen jedoch, wie die unterwegs befindlichen Schiffe funken, noch Windstärken von acht bis zehn. Auch in der westlichen Ostsee herrscht Sturm.

Frankfurt am Main, 31. Januar.

Am Sonnabend und Sonntag erlebte das Rhein-Main-Gebiet einen Witterungsablauf, wie er nur selten zu beobachten ist. In rascher Folge wechselten Erwärmung mit Abkühlung, Regen mit Schnee. Gleichzeitig tobte ein Sturm, der teilweise eine Windstärke von elf Meter und Böen mit einer Geschwindigkeit von 25 Meter in der Sekunde hatte. Im Taunus und im Westerwald gingen Wintergewitter mit ungewöhnlich starken Niederschlägen nieder. In den Wäldern hat der Sturm starken Windbruch verursacht. Die Temperaturen wechselten häufig und lagen zwischen plus 2 und minus 4 Grad. Am Sonntag herrschte stundenlang ein sehr heftiges Schneetreiben.

Wirbelstürme in Frankreich

Paris, 31. Januar.

Die schweren Stürme über ganz Frankreich haben zu verschiedenen merkwürdigen Unfällen geführt. So schneite es Sonntag früh in Paris buchstäblich Zint, denn von den Dächern lösten sich zahllose Zinkstücke und fielen oft mit beträchtlichem Lärm auf die Straßen. In den Parks der Innenstadt und mehr noch in den Gärten und Wäldern der Umgebung wurde

eine Reihe von zum Teil über dreißig Meter hohen Bäumen vom Sturm entwurzelt.

Ein fünfzehn Meter hoher Fabrikshornstein mit einem Gewicht von über 3000 Kilogramm stürzte durch das Dach einer Glazerei, deren Einrichtung völlig vernichtet wurde. Auf dem Weltausstellungsgelände wurde eine vierzig Meter lange Mauer des französischen Handelsmarinepavillons eingestürzt. Auf einer Hauptverkehrsstraße in Paris wurde ein schwerer Lastkraftwagen mit Anhänger gegen einen massiven eisernen Laternenpfahl gedrückt, so daß die Laterne gänzlich zerstört wurde. Auch das Vorderteil des Lastwagens mittam der Vorderachse und dem Motor wurde von der Wucht abgerissen. In einer Pariser Vorstadt wurde ein elfjähriges Mädchen von einer Windhohe mehrere Meter in die Luft gehoben und dann mit solcher Gewalt wieder zu Boden geschleudert, daß es tot liegen blieb.

Japanisches Schulschiff aufgelaufen

Rom, 31. Januar.

Das japanische Schulschiff „Machi“ ist an der Küste von Korfita südlich von Bakia aufgelaufen. Einzelheiten fehlen noch. Man vermutet, daß das Auflaufen auf die im mittleren Tyrrhenischen Meer herrschenden orkanartigen Stürme und den überaus starken Seegang zurückzuführen ist.

London, 31. Januar.

Ein schwerer Sturm, der zeitweise eine Geschwindigkeit von über 120 Stundenkilometer erreichte, wütete über England. Schwere Gewitter gingen im ganzen Lande nieder. Eine Reihe von Kaminen ist eingestürzt; ein einstürzender Kamin hat eine Frau erschlagen. Außer ihr wurden in ganz England noch drei weitere Personen durch herabfallende Mauerreste und Dachziegel getötet. In Glasgow wurde der kanadische Pavillon der kommenden Empire-Ausstellung vom Sturm geradezu fortgeweht.

Königsmaldiven

Die vierte Reichstrahensammlung des RMW am 5. und 6. Februar, auf der SA, H und NSKK sammeln werden, steht im Zeichen deutscher Soldatenbilder.

Auch die Reichsdeutschen im Ausland gedachten in Feiern und Gedankstunden der Machtübernahme durch Adolf Hitler. Ueber 70 führende Männer aus Partei und Staat überbrachten den Männern und Frauen draußen die Grüße der Heimat.

Wie zuverlässig verlautet, wird der belgische Wirtschaftsminister van Vacker voraussichtlich in den nächsten Tagen zurücktreten. Er wird zum Präsidenten der Kreditbank ernannt werden.

In die französische Feuerungswelle reißen sich nunmehr auch die Streichhölzer ein, die ein staatlicher Monopolartikel sind.

Mit einer schlichten Totenehrung nahm die Berliner H die sterbliche Hülle des verunglückten Autorennfahrers H-Hauptsturmführers Bernd Rosemeyer am Sonnabend auf dem Potsdamer Bahnhof in Obhut.

Die britische Regierung hat für die Behörden eine Luftschußverordnung erlassen.

Die englische Presse gibt die amerikanische Rüstungssteigerung im allgemeinen mit Sympathie, aber auch mit Kommentaren der Verlegenheit bekannt.

Die seit fast zehn Jahren in solchem Ausmaß nicht mehr zu verzeichnende starke Kälteperiode hat in fast allen italienischen Provinzen in der Landwirtschaft nicht unerhebliche Schäden hervorgerufen.

Der rumänische Gesandte in Moskau, Ciuntu, ist, wie verlautet, von seinem Posten abberufen worden.

Die Rüstungsbotschaft Roosevelts wird in Italien in erster Linie als ein offener Widerspruch zu den wiederholten Vorwürfen betrachtet, die Roosevelt in seinen Reden bisher gegen die autoritären Staaten vorgebracht hat.

Druck und Verlag: NS-Verlag Welter-Emo, G. m. b. H., Zweigabteilung Emden, / Verlagsleiter Hans Paeb, Emden.

Hauptredaktion: Menjo Kollert; Stellvertreter Karl Engelges. Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Innenpolitik und Weltgeschehen: Menjo Kollert; für Außenpolitik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Kaper; für Heimat: Karl Engelges; für Stadt Emden: Dr. Emil Krüger, sämtlich in Emden; für den übrigen Teil, insbesondere Sport: Fritz Bradhoff, Leer.

Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schweg, Emden. - D. A. Dez. 1937: Hauptausgabe 25 Pf., davon mit Heimatbeilage „Deer und Reiterland“ über 9000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Buchstaben L/G im Zeitungstempel gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 16 für alle Ausgaben gültig. Nachschlüssel A für die Heimatbeilage „Deer und Reiterland“, B für die Hauptausgabe. Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 46 Millimeter breite Millimeter-Zeile 10 Pf., Familien- und Kleinanzeigen 8 Pf., die 90 Millimeter breite Text-Millimeter-Zeile 80 Pf., für die Bezirksausgabe Deer-Reiterland die 46 Millimeter breite Millimeter-Zeile 8 Pf., die 90 Millimeter breite Text-Millimeter-Zeile 60 Pf.

Die Haare nicht färben
Kostenlos er-
halten Sie Mitteilung über Be-
handlung derselben. **Gg. Weber,**
München 89, Klenzestraße 40.

Bei Erkrankungen und zum
Vorbeugen helfen Ihnen die
wirksamen

**Schoonenbergers
Pflanzensäfte**

Ausführliche Schriften erhältlich.

Neulormhaus Boelsen

Emden

Zw. bd. Sielen 21. Kl. Faldernstr. 19

Wohnungen

Gut möbl. Zimmer

ob. einf. möbl. Zimmer, Nähe
Bahnhof, zu verm. Zu erst.
u. Nr. 1380 i. d. D.Z. Emden.

3-4-Zimmerwohnung

zum 1. April zu mieten gesucht.
Schriftl. Angebote unt. C 2230
an die D.Z., Emden.

Familien-Drucksachen **DS**
liefert schnell und gut die

Auch bei mir

können Sie
jetzt billig kaufen!

Hübsche Geschenke
zu Serien-Preisen

1.- 3.- 5.-



Emden, Zw. beiden Sielen

Trauerhalber

bleibt das Geschäft
am Montagnachmittag
und am
Donnerstag ganztägig
geschlossen

Holtrop 3. Jhben.

Die Geburt eines kräftigen

Sungen

zeigen hoch erfreut an

Rechtsanwalt Jörn und Frau

Sina, geb. Schütte.

Emden, den 29. Januar 1938.

Renate van Scharrel

geb. Tammena

Bernhard van Scharrel

Rechtsanwalt

zeigen in großer Freude und Dankbarkeit die
Geburt eines gesunden Töchterchens an

Emden, den 29. Januar 1938.

**Marie Knoke-Backer
Heinrich Knoke**

geben mit großer Freude die Geburt eines
Sonntagsmädchens bekannt

Emden, den 30. Januar 1938.

3. Jt. Bremen, Frauenklinik St. Jürgenstraße

Uns wurde ein kräftiges Mädchen geboren

T. Boomgaren und Frau

Julchen, geb. Ulfers

Süderpolder, den 29. Januar 1938

3. Jt.: Städtisches Krankenhaus Norden

Statt Karten!

Uns wurde heute ein **gesunder Knabe**
geboren.

In dankbarer Freude

Lübbert Haneborger und Frau

Jurine, geb. Steen.

Bekumer Hamrich, den 28. Januar 1938

zur Zeit Kreiskrankenhaus in Leer

Ihre Verlobung geben bekannt:

Grette Bruns

Seio Janssen

Ogenbargen

Wansjatersfeldstrich

Januar 1938

Ihre am 25. Januar 1938 in Westerbur
vollzogene **Verzählung** geben bekannt

Johann Onken und Frau

Johanne, geb. Galts

Werdum.

Für die uns erwiesenen Aufmerksamkeiten danken wir herzlich

Graphologin Buchner **Aurich (Ostr.)**

Lüchtenburgerweg Nr. 5
Fernruf 663.

Charakter-, Eignungs-, Zuverlässigkeitsprüfung nach der Hand-
schrift. — Wichtig bei Personaleinstellung, Berufs- und Ehe-
beratung. — Gewissenhafte Arbeit, I. Referenzen. — Unter-
lagen: Mindestens 20 Zeilen Tintenschrift und Geburtsdatum.
Täglich 10-3 und 6-8 Uhr. Mündl. 3 R.M. schriftl. 5 u. 10 R.M.

Filsum, Velde und Drenhusen,
den 29. Januar 1938.

Es hat dem Herrn über Leben und Tod
gefallen, heute morgen meine liebe Frau, unsere
treusorgende Mutter, Großmutter, Schwester,
Schwägerin und Tante

**Charlotte
Juliane Meyer**

geb. Rabenberg

im 61. Lebensjahre nach langem schweren
Leiden zu sich zu rufen.

In tiefer Trauer

Hillrich Meyer

nebst Kindern und Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, dem
2. Februar 1938, nachmittags 2 Uhr.

Sollte jemand aus Versehen keine Einladung
erhalten haben, bitten wir diese Anzeige als solche
anzusehen.

Holtrop, den 29. Januar 1938.

Nach Gottes heiligem Rat entschlief heute nach-
mittags 5 Uhr im Krankenhause zu Aurich nach
schwerem, mit großer Tapferkeit und starker Ergebung
getragenen Leiden, unsere herzlich geliebte Tochter,
unsere unvergeßliche Schwester und Schwägerin, meine
liebe Tante, meine teure Braut, unsere gute Nichte
und Kusine

Anna Catharina Ihben

im blühenden Alter von 28 Jahren.

In tiefer Trauer

Ihbo Ihben und Frau

Metta, geb. Rieken

Wilhelm Ihben und Frau

Anni, geb. Siebels nebst Sohn

Martha Ihben

Gerhard Bauer als Bräutigam

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, dem
3. Februar. Trauerfeier um 1 Uhr im Elternhause.

Walle, Rahe, Upstalsboom,
den 30. Januar 1938.

Gestern abend 9,30 Uhr, entschlief sanft
und ruhig nach längerer Krankheit, jedoch
noch plötzlich und unerwartet, meine liebe
gute Frau, unsere treusorgende Mutter,
Schwiegermutter, Großmutter, Schwester,
Schwägerin und Tante

Antje Fokken Jürgens

geb. Engelbarts

in ihrem 75. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Jürgen Claaßen Jürgens

Bartelt Janßen und Frau

geb. Jürgens,

Johann Jürgens und Frau

geb. Harms,

und Angehörige.

Die Beerdigung findet statt am Donners-
tag, dem 3. Februar, 2 Uhr, vom Burgtor aus.

Emden, den 31. Januar 1938.

Am Dienstag, dem 27. Januar, ereilte uns
die tieftraurige Nachricht, daß unser lieber
Sohn, Bruder, Bräutigam, Enkel, Neffe und
Vetter

der Obergefreite

Bernhard Onko Visser

infolge Unglücksfalls plötzlich und unerwartet
in seinem 24. Lebensjahre aus dem Leben
geschieden ist.

Mit der Bitte um stille Teilnahme zeigen
dieses allen Freunden und Bekannten an:

Johann Visser und Frau, geb. Ulferts,

Alfred Visser,

Johann Visser,

Martha Ulbrich als Braut,

und die nächsten Verwandten.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag,
dem 1. Februar, nachmittags um 2 Uhr, von
der Leichenhalle des Städtischen Kranken-
hauses aus. Trauerfeier eine halbe Stunde
vorher.

Etwaige zuge dachte Kranzspenden werden
zur Leichenhalle erbeten.

In Ausübung seines Dienstes starb den
Fliegertod am 27. Januar 1938 der

Obergefreite **Visser**

Er starb als Flugzeugmechaniker für den
Aufbau der See-Luftstreitkräfte. Unersetz-
lich wird er im Herzen seiner Staffe-
kameraden weiterleben als Vorbild treuester
Pflichterfüllung und Kameradschaft.

K MZ St. 3/106 Borkum

Jordan, Major

Nachruf

Am Dienstag, dem 25. Januar, verschied
infolge eines Unglücksfalles unser lang-
jähriges, treues Mitglied,

der Bauer

Karl Baumann

Firrel

Wir verlieren in ihm einen aufrichtigen
Menschen mit vorbildlichem Charakter und
werden seiner stets in Ehren gedenken.

Elektrizitätsgenossenschaft

Firrel und Fiebing

Aufsichtsrat und Vorstand.

Völlenerkönigstehn, den 28. Januar 1938.

Heute abend 10,45 Uhr entschlief sanft und ruhig
nach langem, jedoch mit großer Geduld ertragenem
Leiden, im festen Glauben an ihren Erlöser, meine
liebe Frau, unsere gute unvergeßliche Mutter, Schwieger-
mutter und Großmutter,

die Ehefrau **Johann Aalderks'**

Fenna Aalderks

geb. Janßen

in ihrem 67. Lebensjahre.

Dieses bringen tiefbetriibt zur Anzeige

Johann Aalderks

nebst Kindern und Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 2. Februar,
um 15 Uhr auf dem hiesigen Friedhof statt.

Bauern, Landwirte, Hausfrauen!

Bis zur Erklampfung der vollen Nahrungsfreiheit bedarf es einmal im Jahr eines besonderen Opfers. Die minderbemittelte Bevölkerung unserer Städte bedarf zur Erhaltung ihrer vollen Arbeits- und Einsparkraft einer Sonderzuweisung von Fetten.

Wir rufen deshalb alle auf, spendet zur

Februar-Pfundsammlung im Kreis Leer

am 1. und 2. Februar, nach Möglichkeit diesmal nur Fett, Speck und Kucherware.

Reichsnährstand

NS-Frauenschafr

Winterhilfswerk des

J. Cl. Janssen
Kreisbauernfuhrer

Deutsches Frauenwerk
E. Binneweis
Kreisfrauenschafrsleiterin

Deutsches Volk 1937/38
Müller
Kreisbeauftragter

Leere Wolde und Land

Leer, den 31. Januar 1938.

Geiern und heute

Nach einem milde verlaufenen Januar, von dem man eigentlich rechtes Winterwetter mit knirschendem Schnee und strenger Kälte erwartete, zieht der zweite Monat des Jahres, der letzte „vollwertige“ Wintermonat, ins Land. Geiern wir, daß wann der Februar sich nicht mehr als solcher erweisen wird.

Einen besonderen Platz nimmt der Dichtmetztag, der 2. Februar, ein, wird er doch als Wetterlosttag gewertet, gewissermaßen als Grenze zwischen Winter und Frühling angesehen. In den Wetterregeln heißt es von ihm: „Ist es um Lichtmetz hell und rein, wird ein langer Winter sein; wenn es aber stürmt und schneit, ist der Frühling nicht mehr weit“ und auf plattdeutsch: „Na Lichtmetz traunt de Wof dat Jis neit mehr“. Nun, allem Anschein nach haben wir mit einem baldigen Frühling zu rechnen, ein Blick in die Natur zeigt, daß sich schon allenthalben neues Leben zu regen beginnt. Wenn sich erst der Hornung seinem Ende zuneigt, wird es in Wald und Feld lebendig, die ersten Frühlingsboten aus der Vogelwelt, Kottschwanzchen und Finken, Stare, Lerchen und Meibize finden den Weg zu uns zurück, während die Nebelstrahen, die so oft mit ihrem heiseren Schrei die winterliche Stille zerrissen, uns verlassen und in ihre nördliche Heimat uberfiedeln und auch die Menschen atmen freier auf. Es ist, als ob der Keis, der sich in den dunklen Tagen des Winters um ihre Brust gelegt, sich jetzt zu lösen beginnt. Wissen sie doch alle, daß es dem Licht, neuem Leben und neuer Freude entgegengeht. Einige Bauernwetterregeln für den Februar lauten: „Frieht's im Februar nicht ein, wird's ein schlechtes Kornjahr sein.“ — „Wenn im Hornung die Waden schwärmen, muß man im März die Ohren wärmen.“ — „Ein nasser Februar bringt ein fruchtbar Jahr.“ — „Dor hebbem wir all wer“ — nasser Februar. Hinein in Gummistiefel, dito Latzchen, dito Mäntel. Wer dearriges noch nicht besitzt, wer keine Taschentücher besitzt, kaufe jetzt ein.

Lachseringssilet nennt sich ein neues Herings-Produkt, das aus Seezungen und Seezungenleben Dreieckheringen hergestellt und mit natürlichem Rauch geräucht wird. Viele Kreise werden dieses auch im Interesse des Bierjahresplanes

Fuhrerinnentagung des BDM. in Leer

otz. Am 30. Januar fand im Anschluß an die Morgenfeier des BDM im Rathaus im Bahnhofsotel eine große Fuhrerinnentagung der Mädel- und Jungmadel-Gruppen und Schachfuhrerinnen statt. Es sprach zunächst die Untergaunfuhrerin Magda Eden. Sie gab einen Ueberblick über die Arbeit des vergangenen Jahres und besprach dann den Sommerarbeitsplan für das Jahr 1938. Im April 1937 wurde Leer selbständiger Untergau. Im Mai war das große Nordseejubileum, an dem viele Fuhrerinnen des Untergaues teilnehmen konnten. Es konnte ein Festlager des Untergaues durchgeführt werden, an dem rund zweihundert Mädel teilnahmen. 60 Mädel und Jungmadel waren mit auf Grofahrt nach Osterreich und Nipprengen. Viele waren mit zum Gebietstreffen, wo die Gruppenwimpel geweiht wurden. Dann kam der Parteitag, das große Erlebnis für die Mädel. In Damsberg wurden die Untergaunwimpel geweiht. Als Abschluß der Jahresarbeit können die Winterappelle und das Winterlager im Glortal im Sauerland gelteu.

Das neue Jahr hat neue Aufgaben gestellt. Der Reichsjugendfuhrer hat das „BDM-Werk Glaube und Schönheit“ verkundet, über das die Reichsreferentin Gutta Rüdiger im Rundfunk sprach. Es wird ganzen Einsatz und Tatkraft fordern. Dann steht der NS-Winter im Vordergrund, der bald beginnt. Ihm sollen sich die Fuhrerinnen mit besten Kräften zur Verfügung stellen.

In dieser Woche schon beginnen die zweiten Winterappelle, die zugleich Gesundheitsappelle sind. Jede Schachfuhrerin wird von jedem Mädel vor dem zuständigen Arzt, der zugegen sein wird, einen Gesundheitsbericht abgeben, wonach der Arzt entsprechende Maßnahmen zur gesundheitlichen Betreuung unserer Mädel treffen kann. Im April finden wie alljährlich die Ueberweisung der Jungmadel in den BDM statt und die Aufnahme der 10jahrigen Jungmadel in die Jungmadelschafr. Im Juni ist das große Gebiets- und Untergauntreffen in Haselünne und im Juli großes Sportlager auf der Insel Langeoog. Die Freizeitlager dieses Jahres werden in Hburg und Georgsmarienhütte sein, und die Grofahrten des BDM werden nach Würtemberg und zur Saarpfalz gehen, für die Jungmadel zum Rhein. Im Juni

willkommene neue Protanlagemittel sehr begrüßen. Der Geschmack ist sehr art und ahnet dem des Lachs, dessen Preis er aber um ein Fünftel unterbietet.

Zunachstige WWB-Ausgabe für rund 680 Familien zum 5. Jahrestag der nationalsozialistischen Revolution

otz. Wie wir bereits berichteten, sind in den Tagen vor dem 30. Januar aus Anlaß des 5. Jahrestages der nationalsozialistischen Revolution an die vom WWB betreuten Volksgenossen unserer Stadt Leer zunachstige Spenden verteilt worden. An rund 680 Familien konnten von der Verteilungsstelle der NS-Volkswohlfahrt Lebensmittel aller Art, Brennstoffe und Geldgutscheine verausgabt werden. Den einzelnen mit der Sonderzuweisung bedachten Volksgenossen ist damit wieder einmal eine große Freude bereitet worden, die von allen Empfängern dieser Spenden dankbar anerkannt worden ist. Dieser Sonder-Spende wird, wie verlautet, im Laufe des Monats Februar eine weitere Zuteilung folgen; und zwar sollen dabei Lebensmittel an die vom WWB betreuten Volksgenossen unserer Stadt verausgabt werden.

otz. Dienst am Mutter und Kind. Morgen, am Dienstag, dem 1. Februar, findet im Statll. Gesundheitsamt in der Bergmannstrae eine Mutterberatungsstunde statt.

Der 30. Januar in Leer

Großer eindrucksvoller Appell aller Einsatzbereiten

otz. Früh am Sonntagmorgen riefen die harten Rhythmen schmetternder Marschmusik die Stadt Leer wach — die SA marschierte zum Becken durch die mit Patentreuzfahnen geschmückten Straßen. Marschmusik und marschierende braune Kolonnen, ein würdiger Auftakt zum 30. Januar 1938, dem Tag, an dem sich zum fünften Mal das geschichtliche Ereignis der Machubernahme führte.

Im Laufe des Vormittags fanden sich die Volksgenossen, die treu und einsatzbereit zum Führer und seinem Willen stehen, zu einer erhebenden Feierstunde zusammen.

Die Kundgebung wurde vom Kreishauptstellenleiter Sommer mit einem Gruß an den Führer eröffnet und eingeleitet durch den Einmarsch der Fahnen. Der vom Musikzug der SA-Standarte 3 Leer gespielte Badenweiler Marsch und das gemeinsam gesungene Kampflied „Es zittern die morichen

werden Gruppensportfeste durchgeführt, denen der Reichssporttag und das Untergaunsporifest, das verbunden ist mit einer großen Fuhrertagung. Im August findet das Gebiets-sporttreffen statt. Auch in diesem Jahre werden wieder Mädel zum Reichsparteitag fahren.

Im Anschluß an die Ausfuhungen der Untergaunfuhrerin sprach die JM-Untergaunfuhrerin Hanne Müller über die Aufgaben der Jungmadelsfuhrerinnen. Die Organisationsleiterin des Untergaues, Leonore Kumpstiege, gab einen Einblick in den neuen Aufbau des BDM.

Nach einer Mittagspause sprachen die Stellenleiterin des Untergaues über Sozial-Kultur und Pressearbeit, über das Gesundheitswesen und den Reichsbewerbswettbewerb aller schaffenden Deutschen.

Die Morgenfeier des BDM.

otz. Tagelang hat es geblumt und geregnet, am 30. Januar aber schien hell die Sonne in den festlichen Rathausaal zu Leer, wo dicht an dicht die Mädel saßen, alle in weichen Blusen mit dem schwarzen Dreieckstuch, davor die Singfuhrer, und die Jungmadel mit den Woldebluten.

Alle erhoben sich, als die Wimpel hereingetragen wurden und sangen das Lied „Aufhebt unsre Fahnen in den frischen Morgenwind!“ Worte von Dr. Goebbels, Lieder der Singfuhrer, ein Gebicht über den Führer von Walbur von Schirach folgten. Dann nahm Kreishauptstellenleiter Lührmann das Wort. Er sprach von dem heiligen germanischen Deutscher Nation, an dem wir mitbauen dürfen und das zum ersten Male von außen und innen geeint ist und aufrecht vor der Welt dasteht. In unseren Tagen ist es zur Wahrheit geworden, was große Männer glaubten und hofften, die uralte Sehnsucht des Volkes nach Einheit und Frieden durch Jahrzehnte hin.

Wie eine Bestätigung der Worte des Redners klang das Lied der Singfuhrer, „Nichts kann uns rauben Liebe und Glauben zu unserm Land!“

Zum Abschluß der Morgenfeier spielten die Jungmadel eine Suite aus dem Spielbuch des 18. Jahrhunderts, ein Mädel las einen Auszug vom Dichter Herbert Böhne und wie ein Gebetswort erklang als Schlusssatz: „Wo wir stehen, steht die Treue!“

Schulungswoche der NSDAP.

otz. Am vergangenen Sonnabend fand im großen Saale des Rathauses in Leer der letzte Abend der Schulungswoche der NSDAP statt, an dem noch einmal der Leiter der Bauernschule Pavenburg, Legenhauen-Leer, das Wort zu einem Schulungsbericht nahm, in dem vom Redner fesselnde und lehrreiche Ausfuhungen über den Aufbau des Reichsnährstandes und die Marktordnung den zahlreichen Schulungsteilnehmern vermittelt wurden.

Der Vortragende wies mit Bezug auf die Marktordnung darauf hin, daß bei dieser Frage allein die Bedarfsfrage des deutschen Volkes maßgebend ist und betonte, daß unser Volk mit Wenigem hauszuhalten verstehen muß. Eine große Aufgabe sei es, den deutschen Bauern zurückzuführen zu dem Urding unserer Masse, und was heute zur Erreichung dieses Zieles mit den deutschen Bauern geschehe, sei die Beendigung eines tausendjährigen Kampfes unserer Bauern gegen eine fremde Welt. Was unsere Bauern in den Bauernkriegen nicht haben durchführen können, das werde unsere deutsche Jugend einmal vollenden müssen. In dieser Gemutheit treten wir, so schloß der Redner, zu dem großen Kampf an und sind stolz darauf, daß wir Mitträger dieses Kampfes unter unserem Führer Adolf Hitler sein dürfen!

Im Anschluß an seine Ausfuhungen trug der Redner eine ausserordentliche Ballade aus den Bauernkriegen und Aussprüche bedeutender Männer über das Bauerntum vor und erntete für seine mitreisenden Vorträge starken Beifall.

Die Themen der später durchzuführenden Schulungswochen werden, wie der Redner andeutete, wieder sehr fesselnd sein, und zwar werden sie u. a. den Nationalsozialismus und Bolschewismus mit Bezug auf die Agrarpolitik behandeln und vor allem auf das deutsche Volkstum im Osten eingehen, bei dessen Behandlung die großen Aufgaben der nächsten Jahre hinsichtlich der Ostfeldung aufgezeigt werden sollen.

In einem zweiten Vortrag sprach Kreishauptstellenleiter Lührmann unter dem Leitwort „Ueber allem steht das eine Reich!“ über den Weg, den das Deutsche Volk in der Geschichte gegangen ist und leitete in passenden Darlegungen zu dem Jahrestag unserer deutschen Schicksalswende am 30. Januar 1938 hin, von welchem Zeitpunkt an nach dem Willen unseres Führers Adolf Hitler das heilige Dritte Reich deutscher Nation sich formt und seinen sichtbaren Ausdruck findet in den gewaltigen Werken des Führers innerhalb der verfloffenen 5 Jahre.

otz. Vom Kulturring der Stadt Leer. Morgenabend findet im Saale des „Lidoli“ als 13. Veranstaltung des Kulturringes der Stadt Leer die Aufführung der Operette „Paganini“ von Lehner durch die Künstler des Neuen Schauspielhauses Wilhelmshaven statt. Die Aufführung verspricht zu einem großen Erfolg zu werden.

Knochen“ leiteten über zu der im Mittelpunkt der Veranstaltung stehenden

Ansprache des Leiters der Gau-Schulungsburg Pavenburg, Strammann,

der die Morgenfeier der NSDAP als Veranstaltungen kennzeichnete, die zutiefst einem inneren Bedürfnis entsprechen und die Tore zu einer großen Welt aufstoen, die in ihrer Ahnung als Wunder vor uns liegt und die Sehnsucht der aktiven Kämpfer ist. In einer groß angelegten inner- und außenpolitischen Schau führte der Redner dann die Zuhörer an die Notwendigkeiten unserer Gegenwart heran. Er wies darauf hin, daß wir heute über einen Volkskörper von 100 Millionen Menschen verfügen, dessen ideller Wert größer und wertvoller ist, als alle materiellen Werte der Welt zusammen. Mit diesem Geist konnte all das Große geschaffen werden, was in den verfloffenen 5 Jahren im neuen Deutschland entstanden ist an unvergleichlichen Werken des Führers. Dieser Aufbruch der deutschen Nation hat nicht nur Mitteleuropa in seinen Bann gezogen, sondern auch die Nationen des ganzen Erdballes sind in Bewegung geraten, bei der die Grenzen durchbrochen werden und das Weltbild völlig verindert wird.

Als die größte Notwendigkeit unserer Gegenwart stellte der Redner die straffe Schulungsarbeit und die Durchführung von nationalsozialistischen Feierstunden heraus. Denn die Fronten der Gegner unserer Bewegung sind unsichtbarer geworden, doch nicht minder stark als zuvor. Diese Tatsache aber verlangt die Zusammenfassung aller Volksgenossen zu einer Gemeinschaft der Arbeit und der Leistung, die eben so stark sein muß, wie in der Kampfzeit der Bewegung die Stürme der SA als Saatschutz. Wenn so im Vertrauen auf den einzelnen Menschen in der Gemeinschaft der Arbeit und Leistung der Kampf mit der notwendigen Kameradschaft geführt wird, dann ist, so schloß der Redner keine mit starkem Beifall bedachten Ausfuhungen, der Sprung bis zur Ewigkeit der Nation nur noch kurz!

Ein gemeinsam gesungenes Kampflied der Bewegung und ein kurzes Schlusswort des Kreishauptstellenleiters Sommer führten die Feierstunde zu Ende.

Unsere SA, die am Sonntagvormittag Dienst gemacht hatte, trat am Abend, kurz nach 19 Uhr, auf dem Hof des Gheuens wieder an. Vor der Front der angetretenen SA-Männer hielt Sturmtruppfuhrer Bollmer eine kurze solbattisch-schlachtliche Ansprache zum Gebeten des Tages der Machubernahme. Die Ansprache klang aus in ein Gelohnis unverbrüchlicher Treue zum Führer und zum Patentreuz und der Treuhuhr der SA wurde feierlich abgeschlossen mit den uns heiligen Weisen der Lieder der Nation.

Und wieder klangen dann die alten Marschmelodien auf, wieder dröhnte der Gleichschritt der Marschierenden. In langer Kolonne marschierte die SA zum Fackelschein in die abendlichen Straßen, in denen sich trotz des unfreundlichen Wetters uberrall große Menschenmengen angesammelt hatten um die Marschierenden zu grüßen.

Ein Kameradschaftsabend der alten Kämpfer bildete den Abschluß des Gedentages, der auch in Leer in Stadt und Kreis eine große Schaar einsatzbereiter Kämpfer und Mitarbeiter um die Fahnen geschart sah.

Heute eindrucksvolle Appelle in den Betrieben

Unter der Parole „Wir stehen zu Deutschland und seinem Führer Adolf Hitler“ wurden im Laufe des heutigen Vormittags und werden noch im weiteren Verlauf des Tages in den Betrieben unseres Kreises Leer Betriebsappelle durchgeführt auf Anordnung des Propagandastabes der Deutschen Arbeitsfront, die zu würdigen Gedenkfeiern im Rückblick auf den 30. Januar als Jahrestag der deutschen Schicksalswende ausgestaltet wurden.

In nicht weniger als 20 Betrieben unserer Stadt Leer waren für die Ausgestaltung der Betriebsappelle sowohl namhafte Redner der Partei, als auch der DAF, eingesetzt worden. Der Kreisleiter der NSDAP, des Kreises Leer, Schumann, hielt in insgesamt 3 großen Betriebsgemeinschaften in Leer Ansprachen an die schaffenden Volksgenossen, in denen das gewaltige Aufbauprogramm unseres Führers innerhalb der verflochtenen 5 Jahre gedacht wurde. Auch der Kreisobmann der DAF, Wulf, sprach in mehreren Betrieben und in weiteren Betrieben waren die Parteigenossen Finke, Groninga, Karel, Korte, Warnke und Bus als Redner der Partei oder der DAF, eingesetzt für die Betriebsappelle.

In Bunde und Oberjum fanden ebenfalls Betriebsappelle mit besonders angeforderten Rednern statt, während in fast allen übrigen Betrieben der Orte unseres Kreises die Betriebsappelle von den einzelnen Betriebsführern und Betriebsobmännern, die jeweils als Sprecher der Betriebsgemeinschaften hielten, zu überaus eindrucksvollen Kundgebungen gestaltet wurden als würdige Antwort aller schaffenden Deutschen auf den denkwürdigen 30. Januar, an dem das ganze deutsche Volk wieder spontan bewiesen hat, daß es zu Deutschland und seinem Führer Adolf Hitler steht!

Vorausichtlich kein Landesbauerntag

Wie uns der Geschäftsführer des Landesbauernrates mitteilt, kann mit Rücksicht auf die Verfügung des Reichsbauernführers zum Verbot von Versammlungen wegen der Gefahr der Ausbreitung der Maul- und Klauenseuche der für den Monat März geplante Landesbauerntag der Landesbauernschaft Westf.-Ems in dem bisherigen Rahmen nicht stattfinden. Ob überhaupt ein Landesbauerntag in beschränktem Umfang durchgeführt werden kann, läßt sich im Augenblick noch nicht übersehen.

Lehrgang für Fußballspieler in Wilhelmshaven

Am 5. und 6. Februar findet in Wilhelmshaven ein Lehrgang für Fußballspieler des Kreises Oldenburg-Oldenburgerland statt. Als Abschluß des Lehrgangs wird ein Werbespiel Staffel I gegen Staffel II ausgetragen.

Die für diesen Tag angelegten Pflichtspiele der Staffel I: Stern Emden gegen Reichsbahn Oldenburg, Germania Leer gegen Sportvereinig. Aurich und Victoria Oldenburg gegen Sportfreunde fallen aus.

Die Marine-Gesellschaft Leer der SA, hielt Ende vergangener Woche ihren letzten Dienst unter dem Oberführer Guido ab, der die Führung der Gesellschaft abgibt. Zu diesem letzten gemeinsamen Dienst war der Sachbearbeiter der Marine-SA für das Gebiet Nordsee, Unterbannführer Merler-Oldenburg, nach Leer gekommen, um den scheidenden Oberführer R. Guido zu verabschieden. Der Unterbannführer würdigte die Arbeit des Scheidenden, der seit der Gründung der SA in Leer mit der Führung der Gesellschaft beauftragt gewesen ist. Mit einem Händedruck verabschiedete sich Oberführer Guido, dem die gute Ausbildung der Junggenossen sehr am Herzen gelegen hat, von jedem einzelnen seiner Kameraden.

otz. **Waldemoor.** Ein Verkehrsunfall ereignete sich hier am Sonnabend in der Nähe der Molkerei. Ein aus Richtung Gollinghorst kommendes Auto geriet beim Ausweichen vor einem Milchwagen wohl infolge des schlüpfrigen Bodens in den Straßengraben. Glücklicherweise wurde der in einer benachbarten Gemeinde wohnende Fahrer nicht verletzt.

otz. **Heisfelde.** Mütterberatung. Am 3. Februar nachmittags von 14-15 Uhr findet in der Schule wieder eine kostenfreie ärztliche Mütterberatung statt, in der Säuglinge und Kleinkinder bis zum 6. Lebensjahr untersucht werden.

otz. **Heisfelde.** Neuer Obmann der Deutschen Arbeitsfront. Anstelle des bisherigen Ortsobmannes der DAF, der sein Amt wegen Arbeitsüberlastung zur Verfügung gestellt hat, wurde der Kreisbetriebsgemeinschaftswalter „Eisen und Metall“, Parteigenosse Kennpfeil, als Ortsobmann eingesetzt. Die Ortsverwaltung Heisfelde der DAF, befindet sich seit der Neubesehung im Hause Neemannweg 18.

otz. **Gefel.** Ausführung der Gaufilmstelle. Am vergangenen Sonnabend führte die Gaufilmstelle der NSDAP im Saale von Berghaus den Großfilm „Stichtag 1917“ auf, der bei vollbesetzter Saale einen tiefen Eindruck in den begeisterten Volksgenossen hinterließ.

Beförderungen in der SA. zum 30. Januar

Aus Anlaß des fünften Jahrestages der nationalsozialistischen Erhebung wurden vom Führer der SA-Gruppe Nordsee, Gruppenführer Böhmder, mit Wirkung vom 30. Januar 1933 befördert:

1. SA-Führerkorps

Gruppenschule Nordsee: zum Obersturmbannführer der Sturmabteilung Meyer (Kris); zum Sturmhauptführer der Obersturmführer Maas. Pionierstandarte 10: zum Obersturmführer die Sturmführer Bernau und Herbst; zum Sturmführer der Obertruppführer Scher. SA-Brigade 62: zum Obersturmführer der Sturmabteilung Braack; zu Sturmführern die Obersturmführer Ohm, Cordes, Schmide und Gille; zu Obersturmführern die Sturmführer Alster, Kießel, Neuhoff und Albrecht; zu Sturmführern die Obertruppführer Feldtich, Freund, Marlow und Hinrichsen.

SA-Brigade 63: zu Sturmbannführern die Sturmhauptführer Medelin und Diers; zu Sturmhauptführern die Obersturmführer Tiemens, Rogge und Courtz; zu Obersturmführern die Sturmführer Denkmann, Lübken, Harbers und Standerhaus; zu Sturmführern die Obertruppführer Kienken, Behrens, Herlyn, Gellner, Groß und Wente.

SA-Brigade 64: zum Sturmbannführer der Sturmhauptführer Fröhlich; zu Sturmhauptführern der Obersturmführer Ansohmann, Spanbau, Biewener und Hferichs; zu Obersturmführern die Sturmführer Lange, von Broden-Söhne, von Hammerstein und Kalfhorst; zu Sturmführern die Obertruppführer Kienckel, Vorchert und Clapen.

SA-Brigade 162: zum Sturmhauptführer der Obersturmführer Rippecht; zu Obersturmführern die Sturmführer Bischof, Meyer (Friedrich) und Anderich; zu Sturmführern die Obertruppführer Drenthahn, Kies, Henke, Poppe, Siefing, Lübber, Höper und Schmiedebier.

Marine-Brigade 2: zu Obersturmbannführern die Sturmbannführer Wäselmann, Aufjagt und Vogelers; zu Obersturmführern die

Hochwasser im Kreis Leer

Feuerwehr und SA sicherten Straße und Land

Anhaltende Regenfälle, die viel Oberwasser aus den neu kultivierten oldenburgischen Moorregionen anbrachten und durch Unwetter angefaultes Aufemwasser führten in der Gegend von Potschhausen und Stüchhausen im Kreis Leer zu einer Hochwassergefahr, die noch nicht ganz behoben ist. Am Sonnabend und am Sonntag war die Gefahr sehr groß, denn zu den schon geschädigten Umständen kam hinzu, daß Springtidenzeit war und so das Wasser — bis in jene Gegend hinein und weiter oben im Land — sich der Gezeitenwechsel der Nordsee aus — besonders hoch zur Flutzeit anstieg. In ihrem Oberlauf ist die Beda, die in der Potschhauser Gegend an ihrem Oberlauf nur schwach bedeuht ist, das Hauptaufnahmefeld für die anfallenden Wassermassen, die es nicht bergen konnte und so seit einiger Zeit dort schon weithin das Land überschwemmt. In der Nacht auf den Sonntag überströmte das plötzlich stark ansteigende Wasser den niedrigen Schutzdamm, der an der Straße bei Ringeldorf, hart an der oldenburgischen Landesgrenze dahinführt und überflutete auf einer mehrere hundert Meter breiten Strecke die von Potschhausen ins Oldenburgische führende Straße. Der Verkehr mußte eingeschränkt werden, da die Gefahr bestand, daß Teile der Straße dem Druck des Wassers nachgaben, zumal der Untergrund jener Straßenstraße Daroboden ist, der

sehr leicht vom Wasser fortgespült werden kann. Am Sonntag übernahm die Feuerwehr Potschhausen die Überwachung der gefährdeten Straße. Der Landrat des Kreises Leer, der Leiter des Wasserbauamtes Leer, das a. H. das große Klümmeprojekt, das auch das jetzige Hochwassergebiet umfaßt, bearbeitet, der zuständige Straßenbauinspektor, Führer der Partei und der SA, sowie des Reichsarbeitsdienstes weilten am Sonntag nachmittag und am Abend des Sonntag an der Gefahrenstelle. Der Führer der SA-Standarte 3 beauftragte den SA-Sturm 16/3, Westhauserfeld und Umgebung, mit der Unterstützung der Feuerwehr im Straßen- und Straßendammicherungsdienst. Der Straßendamm, bis an dessen oberem Rand heute nacht das Wasser wieder stand, hat ein weites Moos beträchtlich überflutetes Gebiet zu schützen. In angestrengter Arbeit konnten Feuerwehr und SA den Damm in der Nacht sichern, so daß der Einfluß weiterer, des Abrufs harrenden Hilfskräfte vorerst nicht erforderlich war. Hätte der Damm nicht standgehalten, so hätte es großen Schaden gegeben, denn das Dorf Potschhausen hätte bis auf einige hoch gelegene Häuser geräumt werden müssen. Auch im Ringeldorfer Moor wären die Anwohner a. T. gefährdet worden. Weitere Unwetter- und Sturmchadenmeldungen aus Ostfriesland sind im Innern der Heimatbeilage enthalten.

otz. **Soltland.** Zunahme der Gärfutterbehälter. Die Staatliche Moordomäne im Königsmoor verfügt jetzt über vier Rundsilos von je 50 cbm Fassungsvermögen. Die Umstellung der früheren landwirtschaftlichen Betriebe auf wirtschaftseigene Futtergrundlage zeitigt überall sichtliche Erfolge.

otz. **Jhrhove.** Die erste Kundgebung im neuen Jahre. Die am Freitagabend stattgefundene Kundgebung der hiesigen Ortsgruppe der NSDAP war trotz des schlechten Wetters sehr stark besucht. Bis auf den letzten Platz war der Saal gefüllt. Der Ortsgruppenleiter wies bei der Eröffnung darauf hin, daß die erste Kundgebung des Jahres 1933 dazu dienen solle, allen neue Kraft, neuen Mut und Glauben für das Glück und Wohl des deutschen Volkes zu arbeiten, zu geben. Redner Huber-Oldenburg verstand es, seine Zuhörer zu fesseln. Der Redner führte aus, daß mit dem Nationalsozialismus die durch Blut und Boden verbundenen Schicksale des Volkes sich zu einer wahren kämpfenden Gemeinschaft für die Zukunft des Volkes und für ein ewiges Deutschland zusammengekommen hätten. Die vom Führer auferlegten Aufgaben und Pflichten zu erfüllen, sei das größte Glück dieser Gemeinschaft.

otz. **Jhrhove.** Landwirtschaftliches. Das Wintergetreide hier auf dem Moorboden gewährt a. H. einen zufriedenstellenden Anblick, wenn stellenweise bei dem frühzeitig gefallenen Roggen das Unkraut auch etwas stark auftritt, gegen das ein starker Frost ziemlich sein dürfte. Im allgemeinen hat der Roggen sich weit besser entwickelt als im Vorjahre, wo er gleich von Anfang an nicht recht gedeihen wollte. Hoffentlich wird der Boden durch die allzu reichlichen Niederschläge nicht zu sehr ausgewaschen und zu dicht geschlemmt. Als und zu ist in letzter Zeit noch Roggen gesät worden, der aber wie gewöhnlich um diese Zeit von Krähen und anderen Vögeln sehr heimgesucht wird.

otz. **Logabirum.** Die Goldene Hochzeit der Einwohner Falkert Meyer und Frau Grete, geb. Heidemann, wurde in sehr eindrucksvoller Weise gefeiert. Der Bürgermeister überbrachte dem Jubelpaar die Glückwünsche des Führers mit einem Geldgeschenk, vom Stützpunktleiter der NSDAP wurden die Glückwünsche der Partei übermittelt und der stellvertretende Kreisverbandsführer des Kreises Nordsee, Kuhnhorst-Leer, überbrachte die Glückwünsche des Kreisverbandes Leer und des Bundesführers Oberst a. D. Reinhardt. Die Schulkinder des Ortes und der Männergesangsverein Logabirum trugen durch Gesangsbeiträge zur Verschönerung der Feier bei, zu der auch die Sachbearbeiter des Ortes ein Geschenk überbrachten und zu dem darüber hinaus von vielen anderen Seiten Glück- und Segenswünsche einliefen.

otz. **Meinersfehn b. Romels.** Aus der Landwirtschaft. Nur selten um diese Jahreszeit werden die Gepannarbeiten auf dem Ackerland in solchem Umfang ausgeführt, wie dieses bis jetzt auf den höher gelegenen Geestländereien schon der Fall war. Auf den mit Hackfrüchten zu bestellenden Flächen wurde vielfach schon der Dünger aufgebracht und flach untergeschüttelt. Für Hafer wird an vielen Stellen noch Grünland, hauptsächlich im Ertrag

Sturmführer Seiffert, Jacob, Kwotel und Weden; zu Stützpunktleitern die Obertruppführer Schümer, Falck, Altrod, Schoof, Froot und Jten.

2. Sanitätsführerkorps

SA-Brigade 62: zu Sanitätsführern die San.-Obertruppführer Burgdorf, Daube und Erdmann — SA-Brigade 63: zu Sanitätsobertruppführern die Sanitätssturmführer Hartmann, Wiltfang und Kabe; zu Sanitätssturmführern die Sanitätsobertruppführer Beiser, Kiel, Fischer, Funke und Bode. — Sanitäts-Brigade 64: zum San.-Obersturmführer der San.-Sturmführer ter Meulen; zum San.-Sturmführer die San.-Obertruppführer Gestal, Bode, Stadländer, Vondry und Böbling.

Anlaßlich des 5. Jahrestages der nationalsozialistischen Revolution sprach der Führer der SA-Standarte 3, Leer, folgende Beförderungen aus: zum Obertruppführer: Truppführer Lange 11/3, Truppführer Theelen 2/3; zum Truppführer: Obertruppführer Janßen (Kob.) 2/3, Obertruppführer Behrens 1/3, Obertruppführer Emd 1/3, Obertruppführer Günther 1/3, Obertruppführer Bus 1/3, Obertruppführer Meckhardt 3/3, Obertruppführer Bedmann 3/3, Obertruppführer Becker 13/3, Obertruppführer Gruppe 15/3, Obertruppführer Senel 14/3, Obertruppführer Helms 21/3 (unter Ernennung zum Führer eines Trupps), Obertruppführer der Heit 13/3, zum Obertruppführer: Obertruppführer Lange 1/3, Obertruppführer Matheas 14/3, Obertruppführer van Lobe 2/3, Obertruppführer Bedmann 21/3 (unter Ernennung zum Führer eines Trupps); zum Obertruppführer: Rottenführer Rothe, Rottenführer van Lobe, Rottenführer Bulting 11/3, Rottenführer Hans Wäpfer 15/3, Rottenführer Nordlohne 26/3, Rottenführer Ebene 1/3; zum Rottenführer: Sturmmann Cordes 13/3; zum Obertruppführer: der Eichlingsbacharbeiter der Standarte Truppführer Loh, Truppführer Meyer (Weert) 16/3. Ernannt werden zum Rechnungsführer des Sturmes 6/3 Truppführer Dicks, Rechnungsführer des Sturmes 23/3 Obertruppführer Bleh, Rechnungsführer des Sturmes 28/3 Obertruppführer Georg Klobbenburg.

zurückgehende Dreeschen zweifelhafte umgebrochen, Stall und Kunstböden darauf gesät, damit der Boden für die Saat gut vorbereitet ist und diese rechtzeitig erfolgen kann. Auch auf Moorboden wurden dieser Tage noch Pflugarbeiten ausgeführt, die infolge des frühzeitigen Einsetzens des Winters im Herbst nicht fertig geworden waren. Die Pferde mühten dabei mit gut feststehenden Truppen versehen sein. Auf dem Grünland, wo sich infolge der anhaltenden Kälte im vergangenen Winter die Wiesen vermehrt haben, werden diese jetzt fast abgemäht, um sie im Wachstum zu fördern. Eine sorgfältige Ausbreitung der unzähligen Maulwurfsgräben und des Dingers vor dem etwas später auszuführenden Walzen ist für die Steigerung der Erträge des Grünlandes, besonders auf den Moorböden sehr wichtig. Die Umpflanzung scheint in diesem Jahre nicht schlimm zu werden; man kann sich jetzt nur wenig dieser schädlichen Larven feststellen. Die Feldmäuse haben sich stark vermehrt. Die Bekämpfung der Krähnen und anderer Raubvögel durch Auslegen von Giftködern, die zum Schutze des Jungvögels alljährlich durchgeführt wird, hat dahingeführt, daß diese Vögel sehr abgenommen haben; es scheint aber auch, daß die Mäuse, die der Landwirtschaft schädlich sind, und denen von ersteren nachgestellt wurde, dadurch umso mehr zugenommen haben. Kunstböden wurden überall schon angefahren, auf genügend trockenen Flächen auch bereits gestreut; in den meisten Fällen muß jedoch trockenes Wetter dafür abgewartet werden.

otz. **Neermoor.** Der orkanartige Sturm richtete auch in unserer Gemeinde allerlei kleinere Schäden an. Schlimmer war es jedoch im benachbarten Veenshufen. Dort riß der Sturm zwei Masten der elektrischen Leitung um, so daß die unter Strom stehende Leitung auf dem Boden lag. Beherzte Leute sorgten sofort für die Absperrung und riefen den Bauauftrag der Gemeinde als Fachmann hinzu, der den Schaden vorläufig behelfsmäßig behob. Nur dadurch, daß die Gefahr von einigen Einwohnern sofort erkannt worden war, wurde unabsehbares Unglück verhütet.

otz. **Neermoor.** Schadenverhütung. Im Zuge der Schaden- und Unfallverhütung und der Sicherung des Volkseigentums werden hier von beauftragten Fachleuten die elektrischen Anlagen und die Schornsteine einer Nachprüfung unterzogen. Wenn viele Anlagen auch gut in Ordnung sind, so wurden doch hier und dort Mängel festgestellt, die unbedingt abgestellt werden müssen.

otz. **Neermoor.** Die Wohlfahrtskasse (Begräbniskasse) Neermoor hielt dieser Tage ihre Jahresversammlung ab. Der Vorsitzende gab zur ersten Vorlage der Tagesordnung einen ausführlichen Bericht. Der Stand der Kasse wurde als gut bezeichnet. Sie muß infolge der vielen Sterbefälle sehr oft in Anspruch genommen werden. Der Wohlfahrtskasse gehören heute rund 834 Versicherte (Familienangehörige) an. Als weitere Vorlage wurden Verwaltungsangelegenheiten behandelt, nachdem dem bisherigen Rechnungsführer Jelbe Albarthus dankend für seine mühevollen Arbeit Entlastung erteilt worden war. Vorsitzender und Rechnungsführer blieb Jelbe Albarthus. Auch wurden die bisherigen Beiratsmitglieder Friedrich Dehn und Christian Fuß wieder eingesetzt. Neu in den Beirat berufen wurde Johann Williams. Dann wurde das Leichenfahren und -tragen und die Reinigung des Leichenwagens vergeben. Als Leichenfahrer blieb Bronhoff. Die Sätze für das Fahren im Ort und außerhalb des Ortes wurden neu geregelt. Das Leichentragen wurde von dem Mitglied Nuisser angenommen. Nuisser wurde verpflichtet, die nötigen Mittel einzustellen. Nach Erledigung kleinerer Anfragen wurde die Versammlung dann geschlossen. Es ist zu hoffen, daß die Kasse sich zum Wohle aller Mitglieder auch weiterhin gut entwickelt; bisher hat sie sich schon regenreich ausgewirkt.



NS-Frauenhaft — Deutsches Frauenwerk, Jhrhove.

Am Dienstag, dem 1. Februar 1933, abends 8 Uhr, Pflichtversammlung.

SA-M. Leer.

Alle Mädel, die an einem Sanitätskurs teilnehmen möchten, treten heute, Montag, um 8 Uhr, bei der Seefahrtschule an.

SA-M., Gruppe 3/831, Loga.

Heute Abend tritt der Elmdorfer Loga zum Sinnen um 8 Uhr bei der Schule an. Beiträge sind mitzubringen.

SA-M., Schar Warfingsfehn.

Feinabend am Montag um 19.30 Uhr.

In jedes Haus die „DAF.“

Alles am Rindfleisch

Weener, den 31. Januar 1938.

otz. Schiffsverkehr in der vorigen Woche. Im Hafen von Weener...

otz. Bunde. Die Feiertunde der NSDAP zum 30. Januar...

otz. Bunde. Eine Kutschfahrt haben die Turnerinnen...

Große Geflügel- und Kaninchen-Ausstellung in Bunde

Guter Stand der Geflügel- und Kleintierzuchten im Reiderland

otz. Am Freitag wurde abends die große Ausstellung des Kleintierzüchtervereins...

Der Vereinsleiter begrüßte in seiner Eröffnungsansprache...

Dann nahm Geflügelzüchter Mahr das Wort und sprach...

Ein Rundgang durch die sauber und übersichtlich aufgestaute...

Erwähnt sei noch, daß auch für Stall des Züchters Müller...

Das Urteil der Preisrichter

Abteilung Hühner

Einzeltiere. Plymouth-Rock, gestr.: Christian Wilkens, Stapelmoor...

Abteilung Zwerghühner

Deutsche Zwerg, silberfarbig: Karl Müller, Tichelwarf...

Abteilung Puten

Hans Dorfsch, Weener 2 fg.

Abteilung Tauben

Esterkröpfer, rot: Arnold Meyer, Bunde Ehrenpr., 1 fg.

Rindblick über Ostfriesland

Emden

In den Falberndelst gefallen

In den Nachtstunden geriet ein Betrunkener in den Falberndelst...

Jahreshauptversammlung des Fischereivereins Ostfriesland...

25 Jahre als Lotse tätig. Der Hafen- und Binnenlotse D. Weers...

Norden

Norden. 500-Mark-Gewinn gezogen. Wieder einmal hatten in Norden...

Westermoor. Beim Getreidemahlen verunglückt. Der 13jährige Sohn...

Wittmund

Schwerer Einbruch in Marz

otz. Der Autoschuppen des Gastwirts und Bauern Johann...

Eintragung der Kinder in das DAF-Mitgliedsbuch

Die Ausgabe der Steuerkarte für das Jahr 1938 veranlaßt...

Aus der Bestätigung soll ersichtlich sein, wieviel Kinder...

Reiderländer Fischerschiffale am Dollart

Wenn das Watt wächst, stirbt der Fischfang

otz. Je höher ein Watt wird, um so kürzer ist die Zeit seiner...

Den Rückgang der Dollartfischerei kann man am ersten handgreiflich...

Nach dem Kriege wurde die Entenhaltung durch die starken...

nicht aus und ein Darrebetrieb nach dem andern wurde eingerichtet...

Wenn sich an anderen Plätzen die Fischerei in den späteren Jahren...

Der Rest der Fischer hat sich mit dem Betrieb von Dytterhufen...

Orkanartiger Sturm tobte über Ostfrieslands Küste

Windstärke 10-12 und heftige Wintergewitter

Wieder heulte der Sturm über der Nordsee, wühlte die Wasser auf, tobte an den Deichen und wütete über das Land. Überall richtete er kleine oder größere Beschädigungen an, besonders als er in den Abendstunden des Sonnabends und in der Nacht zum Sonntag bei Eintritt der Tide seine größte Stärke erreichte. Durchweg wurde Windstärke 10, in den Bänen zeitweilig auch bis 12 gemessen.

Gegen 22 Uhr brach ein kurzes Gewitter aus. Bei der um diese Zeit bestehenden Hochflut wuchs der Sturm nochmals zu seiner vollen Stärke an, um dann nach und nach abzuflauen. Auch am Sonntag war der Wind noch ziemlich stark, jedoch nicht mehr so, daß eine Gefahr bestand.

Norwegischer Dampfer sendet SOS-Rufe

Der etwa 2000 BRT. große, 1935 erbaute norwegische Dampfer „Carmelkjell“ geriet am Sonnabend etwa eine Seemeile nordöstlich von Borkum-Feuerschiff in schwere Seenot und sandte SOS-Rufe. Der auf Borkum stationierte Bergungsdampfer „Max Behrend“ lief sofort zur Hilfeleistung aus und es gelang ihm, das Schiff in Schlepp zu nehmen. Der Dampfer, der eine Besatzung von achtzehn bis zwanzig Mann hat, wird zur Reparatur nach Hamburg gebracht.

Scheunen von Unwetter zerstört

In Larrelt wurden die Scheunen des Bayern B. Weiland und E. Bohlen von einem kalten Schlag getroffen und vollständig zerstört. Der Schaden ist sehr beträchtlich, da auch der größte Teil der wertvollen landwirtschaftlichen Maschinen vernichtet wurde.

Im Kreise Norden

Sind, soweit sich bisher feststellen ließ, nur kleine Schäden an Dächern und Bäumen aufgetreten. In der Stadt Norden

selbst wurde Sonnabend nachmittag der Aushangkasten der NSB., der sich in der Adolf-Hitler-Straße bei der Schwan-Apothek befindet, abgerissen und beschädigt. Die Schäden an Dächern sind sehr gering, und auch die Bäume des Marktplatzes blieben ohne Schaden. Der Wasserstand im Hafen erreichte eine solche Höhe, daß der Anlegeplatz des Wassersportvereins unter Wasser stand und das Wasser in den Bootschuppen eindrang.

Ueber Arle entlud sich in den Morgenstunden des Sonnabends ein schweres Wetter, wobei besonders das landwirtschaftliche Gebäude des Bauern Sibbo Willms starke Beschädigungen erlitt. Die Scheune wurde zum größten Teil abgedeckt und zerbrochene Dachsparren ragen in die Luft. Zahlreiche Bäume wurden glatt abgetrennt und Strohhaufen in die Luft geschleudert.

Schwer hatten es in der Nacht zum Sonntag die Kraftfahrer, denen überall abfallende Äste vor den Wagen geweht wurden. Auf der Straße Marienhöhe-Georgsheil wurde ein größerer Haufen abgehackter Weiden auseinandergeweht und die Büchel über die Straße verstreut, wodurch der Verkehr behindert wurde. Radfahrer, die von dem Sturm überfallen wurden, mußten ihre Räder gegen den Wind schieben und kamen nur mühselig vorwärts.

2,26 Meter über Normal

Am Norddeich erreichte der Wasserstand Sonnabend während des Niedrigwassers den normalen Hochwasserstand. In der Nacht krieg das Wasser mit der Tide auf 2,26 Meter über Normal und überschwemmte die Mole bis halbwegs zur Garage, allerdings nicht so stark, wie beim letzten Sturm. Die Reederei hatte Wachen ausgestellt. Eine Räumung der Kontore wurde nicht vorgenommen, lediglich einige Möbelwagen, die unten

auf der Rampe standen, wurden noch am Tage in Sicherheit gebracht. Schaden wurde weder an den Gebäuden der Reederei noch an den Hafenanlagen angerichtet. Lediglich ein großer Sandhaufen wurde fortgeschwemmt.

Die Norddeicher Fahrzeuge sind ebenfalls ohne Schaden davongekommen. Einige Fischfutter, die am Sonnabendvormittag zum Muschelfang ausfahren, kehrten vor dem Muschelfangen wieder um und erreichten noch den Hafen, bevor der Sturm seine höchste Stärke erreichte.

Der Dampferverkehr konnte am Sonnabend wegen der Ueberflutung der Anlagestellen nur mit Verzögerungen aufgenommen werden. So konnte der fahrplanmäßig um 10 Uhr abfahrende Dampfer erst um 12 Uhr den Hafen verlassen, während der Zwitter Dampfer mit eineinhalbstündiger Verspätung eintraf.

Im allgemeinen zeigte sich der Sturm hier diesmal nicht so böse wie im Herbst 1936. Sonntag vormittag erreichte die Flut achtzig Zentimeter über Normal.

Norderneyer Strandmauer wieder beschädigt

Auf Norderney wurde durch den Sturm in der Nacht zum Sonntag die Strandmauer unterhalb der Marienhöhe, etwa auf derselben Stelle wie bei den letzten Stürmen, beschädigt. In einer Breite von rund zwanzig Metern ist der Sand aus der Strandmauer herausgespült, und schwere Quadersteine wurden herausgerissen. Am 3. Uhr nachts wurde der Fliegerhorst alarmiert, der in kurzer Zeit mit einer größeren Anzahl Soldaten zur Stelle war und die beschädigte Strandmauer durch Buschwerk und Steine notdürftig ausbesserte. Durch den tatkräftigen und raschen Einsatz der Flieger wurde größerer Schaden, der vielleicht noch hätte entstehen können, vermieden. Hoffentlich tritt der Sturm an den nächsten Tagen nicht wieder heftig auf, da sonst an dieser Stelle eine Vergrößerung des Schadens unausbleiblich ist.

Neben dieser großen Beschädigung an der Strandmauer sind am Strande an mehreren Stellen leichte Auspflügelungen festzustellen. Aus der Böschung wurden verschiedentlich Steine herausgespült, und an der oberen Mauer entstanden leichte Beschädigungen, die sich bei einem baldigen Wiederauftreten des Sturmes allerdings sehr ungünstig auswirken würden, wenn nicht sofortige Ausbesserung erfolgt.

An mehreren Häusern auf Norderney entstanden geringfügige Beschädigungen an den Veranden und Dächern. Verschiedene Schiffe liefen Norderney am Sonnabend als Nothafen an.

Sandbeich auf Baltrum beschädigt

Auf Baltrum wurde ein Sandbeich, der auch bei der letzten Sturmflut beschädigt wurde, zum Teil abgebrochen. Ein Weg zur Landungsbrücke wurde unterspült und zerrissen. Die Promenade wurde an einigen Stellen leicht beschädigt. Die Dampferbindung konnte fahrplanmäßig durchgeführt werden. Auf der Rückfahrt suchte „Baltrum 2“ den sicheren Norderneyer Hafen auf.

In Juist

sind keine nennenswerten Beschädigungen eingetreten. Der Anleger stand hier allerdings völlig unter Wasser.

Für den 1. Februar:

Sonnenaufgang: 8.19 Uhr Mondaufgang: 8.09 Uhr
Sonnenuntergang: 17.13 „ Monduntergang: 18.45 „

Hochwasser

Ort	11.56 und	Uhr
Borkum	11.56	und
Norderney	12.16	„
Norddeich	12.31	„
Lehbusch	12.46	„
Westeraumerstieg	12.56	„
Neuharlingerstieg	12.59	„
Benjerstieg	13.03	„
Greetsiel	13.08	„
Emden, Kesserland	13.35	„
Wilhelmshaven	14.13	„
Leer, Hafen	14.51	„
Papenburg	16.20	„

Gedenktage

- 1733: Friedrich August I. (der Starke), Kurfürst von Sachsen, König von Polen, in Warschau gestorben (geb. 1670).
- 1814: Sieg Blüchers über Napoleon bei La Rothière.
- 1917: Beginn des unbeschränkten U-Bootkrieges.
- 1920: Dänzig von den Engländern besetzt. Gründung des Dänziger Freistaates.
- 1935: Auflösung des Reichstags.

Mitteilung für Seefahrer

Norderney

Donnerstag, 31. Januar, Schlichter Lichtfeuer und Feuer auf dem Kopf der B. Mole der Einfahrt zum Hafen werden geändert. Zeit der Änderung: 1. März 1938.

1. D. M. T. Tief: Ober- und Unterfeuer. Geogr. Lage: Angl. 53 Grad 43 Min. Nord; 7 Grad 9 Min. Ost.

Angaben: Die hölzernen Masten werden durch grau gestrichene Stahlmasten, die Spirituslampen werden durch elektrische Glühlampen ersetzt. Kennungsänderung: Die weißen Feuer in gleichgängige weiße Lichter. Blüh 1. Set, lange Pause 4 Set, Wiederkehr 8 Set, Sonst unverändert. (Leuchtfeuerverzeichnis 1938 Nr. 2320 und 2321).

2. Schlichter: Ober- und Unterfeuer. Geogr. Lage: Angl. 53 Grad 43 Min. Nord; 7 Grad 9 Min. Ost.

Angaben: Die hölzernen Masten werden durch grau gestrichene Stahlmasten, die Spirituslampen werden durch elektrische Glühlampen ersetzt. Kennungsänderung: Die weißen Feuer in gleichgängige weiße unterbrochene Feuer mit Einzelunterbrechungen: Unterbrechung 1 Set, 3 Set, Wiederkehr 4 Set, Sonst unverändert. (Leuchtfeuerverzeichnis 1938 Nr. 2326 und 2327).

3. Feuer auf dem Kopf der B. Mole der Einfahrt zum Hafen. Geogr. Lage: Angl. 53 Grad 42 Min. Nord; 7 Grad 10 Min. Ost.

Angaben: Die Helligkeitslampe wird durch eine elektrische Glühlampe ersetzt. Kennungsänderung: Die Wiederkehr von 12 Set. des unterbrochenen Feuers mit Gruppen von 2 Unterbrechungen wird verkürzt in: Unterbrechung 1 Set, kurzer Schein 3 Set, Unterbrechung 1 Set, langer Schein 6 Set, Wiederkehr 11 Set.

Die Sektoren bleiben wie bisher: grün: von zw. 39 Grad bis zw. 54 Grad; weiß: von zw. 54 Grad bis zw. 65 Grad; rot: von zw. 65 Grad über 0 bis zw. 93 Grad; weiß: von zw. 93 Grad über S. W. und N. bis zw. 39 Grad; Sonst unverändert. (Leuchtfeuerverzeichnis 1938 Nr. 2335).

4. Feuer auf dem Kopf der B. Mole der Einfahrt zum Hafen. Geogr. Lage: Angl. 53 Grad 42 Min. Nord; 7 Grad 10 Min. Ost.

Angaben: Die Helligkeitslampe wird durch eine elektrische Glühlampe ersetzt. Kennungsänderung: Die Wiederkehr von 12 Set. des unterbrochenen Feuers mit Gruppen von 2 Unterbrechungen wird verkürzt in: Unterbrechung 1 Set, kurzer Schein 3 Set, Unterbrechung 1 Set, langer Schein 6 Set, Wiederkehr 11 Set.

Die Sektoren bleiben wie bisher: grün: von zw. 39 Grad bis zw. 54 Grad; weiß: von zw. 54 Grad bis zw. 65 Grad; rot: von zw. 65 Grad über 0 bis zw. 93 Grad; weiß: von zw. 93 Grad über S. W. und N. bis zw. 39 Grad; Sonst unverändert. (Leuchtfeuerverzeichnis 1938 Nr. 2335).

Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Bremen

Vorauslage für den 31. Januar: Frische, allmählich abflauende Winde aus West bis Nordwest, wechselnd wolkig, zeitweise Aufbesserung, nur noch vereinzelt leichte Schauer, Lagertemperaturen nur wenige Grade über dem Gefrierpunkt, nachts leichter Frost.

Aussichten für den 1. Februar: Mäßige Winde aus westlichen Richtungen, wechselnd wolkig, vorwiegend trocken, keine wesentliche Temperaturänderung.

Wackere Tat der Norderneyer Rettungsmannschaft

Rettung dreier Seeleute durch das Rettungsboot „Bremen“

Sonnabend vormittag gegen 11 Uhr wurde der Norderneyer Rettungsskation von Spieleroog gemeldet, daß dort ein in Seenot befindliches Schiff gesichtet sei, das durch Flaggen Signale und Raketen Schüsse sich bemerkbar machte. Sofort fuhr das Rettungsboot „Bremen“ mit seiner bewährten Mannschaft (Kapitän Raß, Motormann Fischer, Bootsmann Bogena und Bootsmann Bonunga) aus.

Schwer hatte das Boot gegen die See zu kämpfen, als es zwischen Spieleroog und Langeoog hindurchfuhr. Da die Sicht außerordentlich schlecht war, ließ sich von dem schiffbrüchigen Fahrzeug zunächst nichts entdecken, und es schien fast, als sollte die Fahrt der braven Rettungsmannschaft umsonst sein. Bei schwerstem Seegang ging es deshalb zunächst zurück nach Spieleroog, wo ein Anlegen jedoch unmöglich war, da die Landungsbrücke unter Wasser stand. Wieder ging es hinaus. Hagel und Regen peitschten den Rettungsmännern ins Gesicht, und die schäumende Brandung überspülte zeitweilig das Boot. Endlich, im Fahrwasser von Harle, wurden die schiffbrüchigen erreicht. Kurz zuvor war dort das Rettungsboot „Lohmann“ aus Friedrichsleufe etgetroffen, das sich jedoch nicht an das Wrack heranzuwagen durfte, da es nicht so seetüchtig und widerstandsfähig war wie das Norderneyer Boot und gerade hier die See besonders stark war.

Unendlich schwierig war es jedoch auch für die „Bremen“, dem Wrack näherzukommen. Immer wieder schlug die See über das Boot, das es schier ausichtslos schien, dichter heranzufahren, um die Mannschaften zu übernehmen. Trotz der riesigen Gefahr wagten es jedoch die Norderneyer Rettungsmänner in dem Bewußtsein, daß es galt, unter dem eigenen Einsatz das Leben der anderen Seeleute zu retten. Und es glückte! So dicht kam die „Bremen“ an das Wrack heran, daß eine Leine hinübergeworfen werden konnte, um den verletzten Führer des schiffbrüchigen Fahrzeuges, Kapitän Diers, durch das Wasser herüberzuholen. Die beiden übrigen etwa 17 und 20 Jahre alten Besatzungsmitglieder konnten vom Wrack auf das Rettungsboot überspringen und sich auf diese ebenfalls nicht gefährdete Weise retten. Die Hilfsstat war geschafft, wenn auch unter Schwierigkeiten, die sich kaum beschreiben lassen. Wenige Stunden später wären die schiffbrüchigen wahrscheinlich mit

ihrem Fahrzeug, das schon tief im Wasser lag, gesunken. Wie groß die Gefahr auch für die Rettungsmannschaft war, zeigt sich daran, daß das Rettungsboot selbst am Deich leicht beschädigt wurde.

Mit den Geretteten fuhr die „Bremen“ nach Neuharlingerstieg, wo die schiffbrüchigen und die wackere Rettungsmannschaft gastlich aufgenommen und mit trockener Kleidung versehen wurden. Der Schiffer des verunglückten Fahrzeuges, Diers, mußte wegen seiner starken Verletzungen sofort nach Ems ins Krankenhaus transportiert werden.

Die „Bremen“ war bei diesem Rettungswerk sieben Stunden auf See. Am 11 Uhr war sie ausgefahren, um 16 Uhr hatte sie die schiffbrüchigen erreicht, und um 18 Uhr landete sie mit diesen in Neuharlingerstieg. Nach Norderney kehrte das Rettungsboot Sonntag nachmittag zurück.

Zurückbare Stunden hatten die Geretteten hinter sich, die nahezu 24 Stunden hilflos auf der ausgewählten See umhertrieben. Das Schiff, der 140 Tonnen große Motorzwecker „Ella“ aus Wilhelmshaven an der Elbe, war mit Mauersteinen nach Langeoog unterwegs. Unter Langeoog, in der Accumer Ehe, verlor das Fahrzeug das Ruder. Hilflos trieb das Schiff an Langeoog und Spieleroog vorbei nach Harle, wo es bei der hohen Sandbank in stärkster Gefahr geriet. Die Notsignale waren zunächst nicht bemerkt worden, der Motor war beschädigt, und immer tiefer sank das Wrack. Zitternd und frierend hielten die Seeleute aus, der Schiffer mit schweren Verletzungen. Eine lange Nacht und einen Tag hindurch, und es schien ihnen schon, als sollten sie mit ihrem Schiffe untergehen. In ihrer höchsten Not wollten sie unter Langeoog, trotzdem es ihnen ausichtslos schien, mit ihrem kleinen Boot das Schiff verlassen. Doch das Boot schlug voll Wasser und wurde zerstört. Zu ihrem Glück, denn niemals hätten sie mit dieser Notlage das Land erreichen können. Fast hatten sie die Hoffnung aufgegeben, da erreichten sie endlich die beiden Rettungsboote „Lohmann“ und „Bremen“, und erlösten sie aus ihrer furchtbaren Lage.

Für den Schiffer Diers ist dieser schiffbrüch besonders tragisch, da er erst im vorigen Jahre bei einem Sturm ein Fahrzeug an der holländischen Küste verlor und auch damals nur mit dem nackten Leben davorkam.

Weitere Beförderungen in der SM. zum 30. Januar

Die SM-Gruppe Nordsee teilt mit: Vom Obersten SM-Führer Adolf Hitler wurden anlässlich des fünften Jahrestages der Machtübernahme innerhalb der SM-Gruppe Nordsee folgende Beförderungen ausgesprochen:

Befördert wurden im SM-Führerkorps: Zum Brigadeführer: der Führer der Marine-Brigade 2 (Nordsee) Oberführer Esders; zum Obersturmbannführer: der mit der Führung der Standarte 19 beauftragte Sturmbannführer Precht; zum Sturmbannführer: der Referent „G“ der Gruppe Nordsee Sturmhauptführer Brendel.

Im Verwaltungsführerkorps wurden befördert: Zum Verwaltungsführer - Sturmbannführer: Verwaltungsführer Sturmhauptführer Kupke; zum Verwaltungsführer - Sturmhauptführer: Verwaltungsführer Sturmhauptführer Hompeich; zum Verwaltungsführer - Sturmhauptführer: Verwaltungsführer Sturmhauptführer Dahm.

Beförderungen im NSAA.

Motorgruppe Nordsee

Sturmhauptführer Below, Verwaltungsführer der Motorgruppe, zum Staffelführer.

NSAA-Motorstandarte 63, Oldenburg-Ostfriesland

Staffelführer Karl Wilder, Führer der Standarte M 63, zum Oberstaffelführer;

zum Staffelführer: die Sturmhauptführer Albert Rath I/M 63 und Karl Bernhardt II/M 63;

zum Sturmhauptführer: der Obersturmführer Kurt Hennings 2/63;

zum Obersturmführer: der Sturmführer Dr. Heinrich Lenné, Gaschutzreferent der Standarte M 63; August Dönn 6/M 63 Wilhelmshaven; Guido Wthoff 15/M 63 Weener; Max Galla 16/M 63 Leer;

zum Sturmführer: die Obertruppführer Hermann Bohlen, Stab M 63; Peter Sturhahn, SM-Sportabweichenreferent M 63; Ferdinand Gellert, Sanitätstrupp 2/M 63; Karl-Heinz Richard, 1/M 63; Louis Drüde, 10/M 63; Johannes Richter Stab II/M 63.

Vom Führer der Motorobergruppe Nord und Führer der bisherigen Motorbrigade Nordsee, Gruppenführer Jürgen, wurden zum 30. Januar befördert:

In der Motorstandarte 63: Zum Obertruppführer: die Truppführer Hinrich (M 63), Deigraber (11/M 63), Knodt (11/M 63), Salewinkel (2/M 63), Tienken (9/M 63), Jansen (9/M 63), Reinstrom (9/M 63), Jint (16/M 63); zum Truppführer: die Obertruppführer Herrmann (M 63), Gebken (5/M 63), Gerbes (17/M 63); zu Sanitäts-Truppführern: die Sanitäts-Obertruppführer Rudolf (2/M 63), Paetz (2/M 63); zum Obertruppführer: der Truppführer Lange (M 63); zum Truppführer: der Obertruppführer Doden (31/M 63).

Motorbrigade Nordsee zur Motorgruppe erhoben

Der Führer des Nationalsozialistischen Kraftfahr-Korps, Korpsführer Hühnlein, hat mit Wirkung vom 30. Januar 1938 neben anderen Brigaden die NSAA-Motorbrigade Nordsee zur Motorgruppe erhoben.

Die Motorgruppe Nordsee umfaßt folgende politische Gauen: Weser-Ems, Teile von Süd-Hannover-Braunschweig und Teile von Ost-Hannover. Die Führer und Stabsangehörigen der Motorgruppe Nordsee tragen mit Wirkung vom 30. Januar entsprechend der Verfügung des Korpsführers rote Spiegel.

Die weiteren zu Motorgruppen erhobenen Motorbrigaden sind: Bayerische Ostmark, Kurmark, Kurpfalz-Saar, Leipzig, Niederpfalz, Nordmark, Sachsen, Thüringen, Westfalen und Westmark.

073. **Brinkum.** Beginn der Einweihung. Eine Begegnung wurde in unserer Gemeinde durchgeführt. Die Fuß- und Radfahrwege wurden mit Sand angefüllt und befinden sich jetzt in tadellosem Zustande.

073. **Geisel.** Holzverkauf. Am Sonnabend ließ Frau F. Immega von hier in ihrem Gehöft einen großen Posten Nub- und Langholz öffentlich verkaufen. Das abgeholzte und zur Abfahrt günstig an der Straße lagernde Holz fand willige Käufer; es wurden hohe Preise angelegt. Käufer waren in großer Anzahl erschienen.

073. **Holtland.** Von unseren Alten. In unserer Gemeinde gibt es noch viele alte Leute. Ältester Dorfbewohner ist Evert Foden im Alter von 86 Jahren. Der Zweitälteste ist Heinrich Felten mit 85 Jahren, dann folgt Johann Janssen mit 80 Jahren. Die älteste Einwohnerin ist die Witwe Marie Wener, geb. Schwiering, die im 85. Lebensjahr steht, dann folgt die Witwe Gretje Busboom, geb. Felten, mit 82 Jahren. Im gleichen Alter steht auch Rea Foden. Im 82. Lebensjahr steht ferner die Witwe Elisabeth Mol, geb. Stöter. Im 80. Lebensjahr sind Frau Antje Kaufmann, geb. Schön, die Witwe Johanna Tamminga, geb. Jürgens, und die Witwe Reina Heien.

073. **Firrel.** Zur letzten Ruhe bestattet wurde am Sonnabend auf dem hiesigen Friedhof der so plötzlich durch einen Motorradunfall aus dem Leben gerissene Bauer Karl Baumann. Der Tod Baumanns ist um so tragischer als erst vor sechs Jahren sein Bruder durch schwebende Pferde tödlich verunglückte. Dem mit verunglückte Thomsen, der bei dem Motorradunfall eine schwere Kopfverletzung erlitt, geht es den Umständen nach gut.

073. **Oberlum.** Von den Werften. Das Motorschiff „Mutterliebe“, Kapitän und Eigentümer Helmut Haren a. d. Enz, hat nach Instandsetzungsarbeiten und Einbau eines stärkeren Motors am 27. ds. Mts. seine Probefahrt auf der Enz abgehalten, die zur vollen Zufriedenheit verlief. — Die Tjalk „Dermann“, Kapitän Burmann-Barfel, hat nach beendeter Ueberholung am 28. ds. Mts. Oberlum verlassen und ist leer nach Wilhelmshaven gefahren. — Das Motorschiff „Vertrauen“, Eigentümer Rpa. Janssen-Warstingsehn, hat nach einer Schiffsverft verholt, wo ein neues Ruderhaus aufgebaut wird.

073. **Petsum.** Volkszählung vor 71 Jahren. Bei der im Jahre 1867 erfolgten Volkszählung wurden in unserer Gemeinde die nachbenannten Ortsteile festgestellt: Petsum (Dorf), Petsumer Damurich (einz. Höfe), Petsumer Kapelle (Wirtshaus) und Petsumer Mühle (einz. Höfe). In 82 Häusern wohnten 116 Familien mit 490 Personen gegen 527 im Jahre 1867. An Haustieren waren vorhanden: 97 Pferde, 521 Stück Rindvieh und 398 Schafe.

073. **Schattburg.** Zu Beginn des Februars ist ungefähr die Hälfte der Stallperiode der Tiere wieder abgelaufen. Der wichtigste Pflaster wird demnach seine Erntevorräte einer Schätzung unterziehen. Durchweg sind die Viehställe reichlich besetzt, da die im Dezember und Januar kalbenden Tiere, die in normalen Zeiten stets willige Abnehmer fanden, diesmal im alten Stall abkalben mussten, da keine Abkalmöglichkeiten bestanden.

073. **Beenhuser-Kolonie.** Sturm schäden. Durch die orkanartigen Winden am Sonnabendmorgen und -Abend wurden auch hier von vielen Häusern Dachpfannen abgedeckt. Mit Anbruch des Sonntags sah man an verschiedenen Stellen die Hausbesitzer an der Arbeit, um die entstandenen Schäden an den Dächern wieder zu beseitigen. An einer Stelle musste sich ein Besitzer allein 50 neue Dachpfannen beschaffen.

Waffenübungen und Umzählung

Wechsel in der Ortsgruppenleitung der NSDAP

073. Der bisherige Ortsgruppenleiter der NSDAP Westrhanderfeln, Waktjes, ist zum Arbeitsamt nach Weener versetzt worden, weshalb die Neubesehung des Ortsgruppenleiteramtes vorgenommen werden musste. Mit der kommissarischen Führung der Ortsgruppe Westrhanderfeln der NSDAP wurde der Hauptlehrer Parteigenosse Beisler-Westrhanderfeln beauftragt, dessen Einführung in sein neues Amt durch den Kreisleiter am 7. Februar vorgenommen werden soll.

Appell der Oberledinger Jäger

073. Der Hegering „Oberledingerland“ hielt am Sonnabend im „Frischenhof“ zu Jhrhove seine Jäger-Quartalsversammlung ab. Hegeringleiter A. van Marcken konnte trotz sehr schlechten, stürmischen Wetters einen sehr guten Besuch feststellen. Des verstorbenen Jagdamerandes Intus Heinsmann-Nietelburg wurde ehrend gedacht. Nach Verlesen des Protokolls der vorigen Versammlung wurden die Streifenberichte entgegen genommen. Die Inspektoren standen den vorjährigen wenig zurück. Die Reibhuhn-jagd war überall nicht so ergiebig. Die Jägerinnen hatten sich in allen Bezirken, in denen sie erst vor einigen Jahren ausgeführt waren, sehr gut verhalten. Der Abschuss von Hähnen war mit gutem Erfolg vorgenommen. Den Wildtauben, die sich in großer Anzahl in den Revieren aufhielten und vor allen Dingen die Kohlader sehr stark mitnahmen, wurde ordentlich zu Leibe gegangen. Im Bezirk Steensfelde wurden 3. B. zusammen 477 Stück Wildtauben erlegt. Auch die Jagd auf Wildenten und Wildgänse war in einigen Bezirken erfolgreich. Ein Fuchs kam im ganzen Hegering nicht zur Strecke. Im weiteren Verlauf des Appells wurde über das „NSDAP der Jägerchaft“ gesprochen und es wurden die noch nicht abgeleiteten Spendecheine entgegen genommen. Hierzu war zu bemerken, dass die Revierinhaber, die ihren Wohnsitz in einem anderen Kreise haben, ihre Spendecheine dem zuständigen Hegeringleiter einzuliefern haben. Die Brauchbarkeitsprüfungscheine für Hunde wurden ausgegeben. Siktierer zur Vertilgung von Krähen und Eikern wurden wiederum bestellt. Der Auslegungstermin wurde auf Ende März festgelegt. Nachdem dann noch verschiedene jagdliche Fragen besprochen waren, wurde zum Schluss mit einem dreifachen „Horrido“ unseres Reichsjägermeisters gedacht. Anschließend blieb man noch in kameradschaftlicher Weise bei anregender Unterhaltung zusammen.

073. **Ein großes Wunschkonzert zu Gunsten des WSW** fand am Sonntagabend im Saale des Hotels Fritja statt, das sehr gut besucht war und von dem Gammelfest des Reichsarbeitsdienstes bestritten wurde. Das Konzert des ausgezeichnet spielenden Musikzuges war zu einem Wunschkonzert angehängt, dessen Ertrag als Spende an das WSW abgeführt wird. Das Konzert wurde sowohl in künstlerischer als auch in finanzieller Beziehung im Hinblick auf das WSW zu einem vollen Erfolg.

073. **Fischmeer.** Mütterberatung. Am 2. Februar finden wieder kostenlose ärztliche Mütterberatungen statt, und zwar in Fischmeer von 14-15 Uhr und in Bülenerfeln von 16-17 Uhr. Es werden Säuglinge und Kleinkinder bis zum 6. Lebensjahr untersucht.

Das Nationalsozialistische Fliegerkorps in Leer im Jahre 1937

073. Das Jahr 1937 war für die NSFK-Formation in Leer ein ereignisvolles Jahr. Der alte Fliegerturn begann seine Arbeit 1937 im Deutschen Luftsportverband. Im Frühjahr erfolgte ein Führerwechsel. Mit der Führung der alten DVV-Ortsgruppe wurde Regierungsassessor Eider kommissarisch betraut. Gerade in dieser Zeit erging der bekannte Erlass des Führers, der bestimmte, dass alle fliegerisch Tätigen oder interessierten in dem neu aufgestellten NS-Fliegerkorps zusammengefasst werden. Die Angehörigen der früheren Fliegerförmle wurden in die NSFK-Stürme aufgenommen. Auch die Förderer des DVV wurden in die entsprechende Fördererorganisation des NSFK übernommen.

Bezeichnend für die Ausrichtung dieser Maßnahme und die neue Richtung war, dass das alte blaue Hemd verjüngert und das Braumhemd von Fliegern angezogen wurde. Bereits bei dem Reichsparteitag marschierte das NSFK im Braumhemd am Führer vorbei, begrüßt und gefeiert von den Teilnehmern des Reichsparteitages. Das Braumhemd ist symbolisch für die neue Richtung im NSFK: Das Korps ist eine politische Organisation Adolf Hitlers geworden mit den besonderen Aufgaben, den fliegerischen Gedanken im deutschen Volk zu erhalten und zu stärken und die deutsche Jugend für die Fliegerei zu gewinnen. Die Sehnsucht und Forderung aller Flieger fand damit ihre Erfüllung.

Der Aufbau des nationalsozialistischen Fliegerkorps ging planmäßig vor sich: Unter den Korpsführern entstand ein Unterbau, wie er auch in den übrigen Formationen schon lange besteht: Gruppen, Standarten, Stürme. Mit der Selbständigkeit des früheren Fliegerturns in Leer war es allerdings vorbei. In Leer befindet sich nur noch eine NSFK-Dienststelle und ein selbständiger NSFK-Trupp, in dem die Scharen Weener und Westrhanderfeln enthalten sind. Der NSFK-Trupp Leer ist dem NSFK-Sturm 7/17 Emden eingegliedert.

073. **Pöten.** Eine Feierstunde zum 30. Januar fand für den Ortsgruppenbereich im Saale von Follerts statt, die sehr stark besucht war. Nach einer Ansprache des Ortsgruppenleiters Leferint hielt der Referent Finte-Leer die Festansprache, die mit großem Beifall aufgenommen wurde. Ein kameradschaftliches Beisammensein schloß die Feierstunde an.

Poggenburg und Umzählung

073. Eine Feierstunde veranstaltete gestern Abend die Ortsgruppe Poggenburg der NSDAP im Saale von Gilling-Unteneude anlässlich der fünften Wiederkehr des Tages der nationalen Erhebung. Nach dem Fahneneinmarsch hörte man verschiedene Gedichte und Prologvorträge, in denen die Bedeutung des kämpferischen Einsatzes des Nationalsozialismus zum Ausdruck kam. So wurde den Anwesenden in feierlicher Form das Wesen des Nationalsozialismus vermittelt. Ferner vernahm man Kernvorträge des Führers aus seinen Reden oder aus seinem Buch „Mein Kampf“ und wurde durch Wiederholung begeisternder Aussprüche von führenden Männern unserer Tage an das gewaltige Geschehen seit dem 30. Januar 1933 erinnert. Zwischendurch erklangen Kampflieder. Manche Vorträge einzelner SA-Männer wurden durch musikalische Unternehmung besonders eindrucksvoll gestaltet. Ortsgruppenleiter Meyer umriß in einer der Bedeutung des Tages entsprechenden Ansprache noch einmal die wichtigsten Ereignisse der verflochtenen fünf Jahre. Er wußte besonders eindringlich herauszustellen, welchen Dank das deutsche Volk dem Führer als dem Retter vor dem Chaos des Bolschewismus schuldet.

073. 82 Jahre alt wurde der Altschiffer Friedrich Bloem, der seinen Lebensabend bei guter Gesundheit im Altersheim verbringt. 88 Jahre alt wird am 1. Februar Maria Kramer in Marienhospital.

073. Die NSG „Kraft durch Freude“, Kulturgemeinde Poggenburg tritt am Dienstag wieder mit einer Aufführung an die Öffentlichkeit. Aufgeführt wird der Schwank „Frischer Wind aus Kanada“ von Hans Müller.

073. **Tuberkulosevorschunden** finden statt: Am 1. 2. und 15. 2. im Kreiskrankenhaus; Sögel: am 2. 2. und 16. 2. im Staatlichen Gesundheitsamt, Wüchendorf; am 8. 2. und 22. 2. im Krankenhaus, Lohfen.

073. **Mütterberatungsfunden** finden statt: Am 1. 2., 14. 2. Uhr, in Werle, 16 Uhr in Lohfen; am 3. 2., 15. 2. Uhr, im Kolpinghaus Poggenburg, am 4. 2., 15. 2. Uhr, im Staatlichen Gesundheitsamt, Wüchendorf; am 7. 2., 14. 2. Uhr, im Antoniusstift Poggenburg, 15. 2. Uhr in der Spitalkirche Poggenburg, 16. 2. Uhr in der Verlebenskirche Poggenburg; am 8. 2., 14. 2. Uhr, in Werle, 15. 2. Uhr in Lohfen, 16. 2. Uhr in Niederlangen; am 10. 2., 14. 2. Uhr, in Neuhöfer, 15. 2. Uhr in Böggerwald, 16. 2. Uhr in Böggermoor; am 14. 2., 15. 2. Uhr, in Wiede, 16. 2. Uhr in Neuhöde; am 15. 2., 14. 2. Uhr, in Sögel, 15. 2. Uhr in Bögger.

Leistungs-Ausschreiben für KdF-Werbung

6 achtstägige Harzfahrten als Preise für Bestleistungen in Vertrieben.

073. Zu dem soeben erschienenen KdF-Monatsheft für den Monat Februar 1938 ist von der Deutschen Arbeitsfront, NSG „Kraft durch Freude“, Gaudienststelle Weser/Enz (Abteilung Presse und Propaganda) ein Leistungs-Ausschreiben für KdF-Werbung in allen Betrieben veröffentlicht. Mit diesem Leistungs-Ausschreiben sollen der Groß-, Mittel- und Kleinbetrieb ermittelt werden, die prozentual, gemessen an der Gesamtzahl ihrer Gefolgschaftsmitglieder, die meisten Jahres-Abonnements des KdF-Monatsheftes bestellen, und zwar für die Zeit von März 1938 bis Februar 1939 einschließlich. Als Preise für die Bestleistungen in diesem Wettbewerb sind 6 achtstägige Harzfahrten für die Zeit vom 15. bis 22. Mai 1938 ausgesetzt. Der Wettbewerb für die sich zweifelslos in großer Zahl an diesem Wettbewerb beteiligenden Betriebe ist auf den 20. Februar 1938 festgelegt.

Neuregelung der Hilfsklassenbeitragszahlung

Wie der Gauwirtschaftsmeister mitteilt, werden im Hinblick auf die beabsichtigte Neuregelung der Beitragszahlung und Meldung zur Hilfskasse der NSDAP die Partei- und Hilfsklassenbeiträge vorerst nicht über den Monat Juni 1938 hinaus im voraus eingezogen oder entgegen genommen. Entsprechende Anordnungen über den Parteibeitrag einzug ab 1. Juli werden rechtzeitig bekanntgegeben.

Neben den wichtigen organisatorischen Arbeiten ging der Flugdienst vor sich, der gemeinsam mit der Flieger-HJ (Flieger-Gesellschaft Leer und HJ-Fliegerjahr Weener) abgehalten wurde. Obwohl der Flugdienst erst im Hochsommer abgehalten wurde, und zwar am Broelzelermeer und später hauptsächlich im Hümmling, konnten doch fast 300 Starts erzielt werden. Es muß hier erwähnt werden, daß dieser Erfolg mit zum größten Teil dem Einzug des Fluglehrers Glawe zu verdanken ist. Auch der Förderer des NSFK muß hier dankbar gedacht werden, die seit Jahren durch ihre finanzielle Hilfe die Durchführung des Flugbetriebes überhaupt ermöglichten. Wir hoffen, daß uns die Förderer weiterhin treu zur Seite stehen werden.

Es ist nur bedauerlich, daß die hiesigen Flieger nicht in der Lage sind, der Leer Bevölkerung den Flugbetrieb vor Augen zu führen. Die Entfernungen zu den Flugplätzen sind leider zu weit, um die Leistungen der hiesigen Flieger sichtbar zu machen. Es muß daher immer wieder die Forderung erhoben werden, in der Nähe ein geeignetes Fluggelände zu schaffen.

Kurz vor Weihnachten konnte sich der neue NSFK-Sturmführer Lohmann in Emden anlässlich einer Besichtigung des NSFK-Trupps in Leer davon überzeugen, daß die Arbeit des NSFK-Trupps Leer den richtigen Weg verfolgt. Er hob dabei hervor, daß neben der politischen Aufgabe die wichtigste Aufgabe die Ausübung des Segelfliegens sei, wozu die Ausbildung in dem leichten Motorsegelflug kommen. Im Zeichen des Fliegens soll das Jahr 1938 stehen. Der NSFK-Trupp Leer bewahre ein großes Vermächtnis. Dieses Vermächtnis sei verbunden mit dem Namen Pauls, dem 2. ersten Sturmführers und Gründers der Fliegerei in Leer.

Das Jahr 1938 wird der NSFK-Trupp in Leer im Zeichen des Fliegens beginnen und beenden.

Die Behörden neben bekannt:

Der Landrat Wüchendorf-Hümmling:
Am 3. und 4. 2. 1938, von 8.30 Uhr bis 17 Uhr, findet in dem nachstehend bezeichneten Raum Schiffscheine statt. Der Raum ist begrenzt durch die Linie:
Nordgrenze: Euenland-Lohfen-W.S.E. — (3,5 km südlich Neuenberg); Ostgrenze: Neuenberg-Gehofenstraße; Südgrenze: Broes-Spahn; Westgrenze: Landstraße Wöger-Sögel.
Außerdem am 4. 2. 1938, ab 12 Uhr:
Nordostgrenze: Sögel — S. — Wüchendorf — Werle; Südwestgrenze: Wüchendorf-Einhaus; Westgrenze: Straße Werle-Lohfen.

Zweigelegteheile der Ostfriesischen Tageszeitung

Leer Brunnenstraße 28. Fernruf 2802.

D. N. XII, 1937: Hauptausgabe 25 3/5, davon Heimat-Beilage „Aus der Heimat“ über 9000 (Ausgabe mit dieser Heimatbeilage ist durch die Buchstaben L/E im Kopf gekennzeichnet.) Zur Zeit ist Anzeigen-Preisliste Nr. 16 für die Hauptausgabe und die Beilage „Aus der Heimat“ gültig. Nachschlüssel A für die Beilage „Aus der Heimat“. B für die Hauptausgabe.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil (auch für die Bilder) der Beilage „Aus der Heimat“: Heinrich Berlin, verantwortlicher Anzeigenleiter der Beilage: Bruno Boggo, beide in Leer. Sondernr. D. S. Hofis & Sohn, G. m. b. H., Leer.

Biehshenpolizeiliche Anordnung

betr. Erlöschen der Maul- und Klauenpest

Die Maul- und Klauenpest unter den Viehbeständen des Kant. Behren, Estlum, Hinrich Wills, Holterfeln, Harm Hinderts, Stapelmoor, Jakob Haslam, Minzelhof, Gastwirts Boethoff, Potshansen, Johann Windrop, Terheide, Geijow, Troff, Weenermoor, Joh. Mansholt, Holtland, Albert Dittmanns, Holtland, Dietrich Niemann, Detern, Gastwirts Schaa, Großwolde, Jürgen Siemers, Dielerheide, Friedrich Böger, Binnum, Menno van Oelen, Heisfeldersfeld, Joh. Kampen, Heisfeldersfeld, H. O. Weimmer, Neeremoor, H. Westermann, Tergast, Wwe. Cassens, Tergast, Kolf Erdwiers, Tergast, H. Odenga, Tergast, H. Henning, Bullerberg, Carl Rahms, Detern, Tonjes Bus, Töfthufen, Johann Bauer, Detern, Johann Diefelber, Neeremoorkolonie, Wessel Meyer, Warstingsehn, J. B. Adens, Zengungaste, Georg Böhm, Zengungaste, Gerh. Damen, Zengung, Gerh. Reins, Zengung, Joest Wientjes, Goldeborgerfeld, H. Schröder, Crigum, G. Süthoff, Crigum, G. Behrens, Midlum, Fr. Wöhrens, Petsum, Brallo, Petsum, Chr. Meyer, Oberlum, Frau Müller, Sögel, Joh. Duijn, Sögel, Heito Duijn jun., Sögel, Chr. Broers, Scharrel, Jakob Ahrends, Bellage, Joh. Sterenberg, Bellage, Gerh. Klot, Wymeer-Fehnufen, Hinrich Groeneveld, Wymeer, Harm Koop, Wymeer, W. Freerikema, Kloster-Dünebroef, Jan Maas, Wymeer-Fehnufen, Wilbbe Neemann, Steensfelde, Rudolf Meyer, Scharrel, J. A. Meyer, Scharrel, Fode Duijn, Scharrel, Dirk Vorhers, Fohlhufen, J. Müntinga, Jhren, Dermann Ahrenholz, Jhrenfeld, Jean Kurvelink, Jhrenfeld, Tamme Tammena, Detern, Ego Weinders, Steensfelde, Heinrich Steinhof, Steensfelde, Rudolf Helmers, Detern, Johann Kramer, Dielerheide, Christian Koop, Stapelmoor, A. Amelsberg, Jdehören, L. Piifoor, Schattburg, R. Meyer, Mhaude, Herm. Penning, Petsum, Jean Müller, Oberlum, G. van Leffen, Venneplag, Frau Jereims, Petsum, Nente Weerts, Buschplag, A. H. Reinders, Wolterfeln, Weert Busker, Aorichum, Ofje Alting Widdelsmeier, Wientje Driefgold, Petsum, Frederich Janhen, Drechufen, G. Groenewold, Fohlhufen, Heinrich Meyer, Heisfeldersfeld, Heinr. Dittmanns, Fohlhufen, Poppe Dührberde, Fohlhufen, D. Niemann, Detern ist erlöschten. Die zu Sperrgebieten erklärten Ortsteile Fohlhufen, Drechufen, Buschplag, Venneplag, Aorichum, Dielerheide, Scharrel, Fohlhufen, Jhrenfeld, Jhren, Oberlum, Großwolde, Holterfeln, Terheide, Estlum, Bullerberg, Tergast, Binnum, Sögel und Midlum werden bis auf die noch versuchten Gehöfte als solche aufgehoben und zu Beobachtungsgebieten erklärt. Ferner wird das bezgl. des Seuchenfalls Haslam in Minzelhof gebildete Sperrgebiet aufgehoben.

Leer, den 28. Januar 1938.

Der Landrat. C O U R T I N G.

Halte meinen Form- und Leistungsbullen



„Alpennabe“ Nr. 45668

zum Decken empfohlen

Abstammung:

Vater: Prämienbulle „Alpenjäger“ Nr. 42618
Mutter: Fritschen“ Nr. 259409
Färsenleistung 1937: 4190 kg Milch, 158 kg Fett, 3,78 %
Deckgeld 5.— RM.

A. Bloem, Breineremoor

**Leer-Heisfelder
Sielacht.**

Am Freitag, dem 4. Februar,
abends 6 Uhr,
findet in der Barkelschen Gast-
wirtschaft in Heisfelde eine

Berfammlunng

Tagessordnung:
Besprechung und Beschlufsaf-
fung über Reinigung der Außen-
muhde.

Die Sietrichter.

Zu verkaufen

Zu verkaufen eine
beste, 4-jährige Stute.

Mutter: „Stern“, Großmutter:
Angeldstute.
Zu erfragen bei der OTZ, Leer.

Habe eine
hochtragende Kuh

zu verkaufen.
Meine Janßen Ww., Warsingsfehn
2. Norderwieke.

Läuferichwein

zu verkaufen.
Heisfelde, Kreuzstraße 11.

Zu kaufen gesucht

Unzutunten gesucht
ein gut erhaltener

Kinderwagen

Zu erfragen bei der OTZ, Leer.

Gesucht ein gut erhaltener
Kinderwagen

Al. Janßen, Voenshusen 116.

Zu vermieten

Freundl. möbl. Zimmer
mit Verpflegung zu vermieten.
Leer, Falderstraße 5 rechts.

Zu mieten gesucht

Zu sofort
**möbliertes
Zimmer gesucht**

Angebote unter L 104 an die
OTZ, Leer.

Stellen-Angebote

Junges Tagesmädchen

für sofort gesucht. Mädchen
vorhanden.
Frey's Kaffeehaus, Leer.

Stundenmädchen

(ca. 15 J.) für Beamtenhaus-
halt gesucht.
Zu erfragen bei der OTZ, Leer.

Kinder- und Damen-

**Gummi-
Ueberzieh-
Schuhe**

sind in allen Größen
wieder vorrätig.

C. Kracht

Warsingsfehn

Unser Winter-Schluß-Verkauf

vom 31. Januar bis 12. Februar 1938 bringt in

**Damen-, Herren- u. Kinder-Fertigkleidung
Manufakturwaren, Schuhwaren große Vorteile**

H. Stapelfeld / Westrhauderfehn

Suche zum 1. 3. unbedingt
zuverlässiges, freundliches, kin-
derliebes

2. Mädchen

von 18 bis 20 Jahren, erfahren
in Plätten und Nähen für
meinen Arztbaushalt.
Angebote mit Zeugnisabschriften
und Gehaltsansprüchen an
Frau L. Wilken,
Wilhelmshaven, Gökertstr. 75

Suche für mein Manufaktur-,
Kolonial-, Porzellan- und Eisen-
warengeschäft einen

Lehrling

bei freier Station im Hause
Ant. G. Orth, Apen.

Gesucht sofort oder Ostern ein
kräftiger Lehrling.

Georg Akkermann,
Schmiedemeister
Jemgum.

Gesucht
zum 1. 4. nach hier eine

Arbeiter-Familie

(die Frau muß das Melken mit
übernehmen) gegen hohen Lohn
und Deputat, gute, freie Woh-
nung und Land;

ebenfalls auf sofort ein

landw. Gehilfe

der gut mit Pferden umzugehen
versteht. Guter Lohn wird zu-
gesichert.

Anton Bockhoff in Fleeste,
bei Wesermünde-Wulsdorf.

Vermischtes

Habe noch
einige Hektar Land

unter Klein-Sander belegen,
zum Weiden auf sofort unter
der Hand zu verpachten.

A. Wallrichs, Gr. Oldendorf.

Fisch-Klob, Leer

a. Bahnhof. Tel. 2418
Ab 3 Uhr wieder die herrlichen
Fettbückinge.

Winter-Schluß-Verkauf

vom 31. Jan. bis 10. Febr.

Schuhhaus Termöhlen, Leer

Alleinverkauf, Salamander

Empfehle in blutfr.
Ware 1-2 kg Schw.

Kochschellfische, 1/2 kg 20 u. 30 Pf.
Bratschellfische, Fischfilet 35 Pf.
Goldbarschfilet, kleine Bratbringe,
20 Pf., fr. geräuch. Fettbückinge,
Schellfische, Makrelen, Goldbarsch,
Kieler Sprotten, la Marinaden.

Fr. Grafe, Rathausstr. 2334

Bin unter

Nr. 2416

an das Fernsprechnet-
angeschlossen.

Ev. Wienenga, Baugeschäft

Leer, Westerende 16

Berücksichtigt

die Inserenten

der „OTZ.“

Prima Gummiringe

für Verpackungszwecke wieder vorrätig

Papier-Buß, Leer

Mein Winter-Schluß-Verkauf

vom 31. Jan. bis 12. Febr. 1938

bietet die günstige Gelegenheit, sich
einzudecken. Versäumen auch Sie
nicht, sich mein Lager anzusehen!

Weert Saathoff / Hesel

Winter-Schluß-Verkauf

vom 31. Januar bis 12. Februar 1938

in **Glas, Porzellan, Steingut, sowie
Schuhwaren**

Damenschuhe schon von 2,95 RM, an

Gemischwarenhaus L. Freeseemann

Lütjewolde bei Ihrhove

Vorgeschr. Handwerker-Buchführung

vorrätig

Papier-Buß, Leer

Reklame-Tag frisch eingetroffen.

Tabakwaren-Fac eschäft

Carl Schmidt, Leer titler-Strasse 11

Fernruf 2564

Rheuma

Gicht-, Ischias-
krankhe trinken Zinsser-See.
Paket 1.54 Mk. und 2.13 Mk.
in allen Apotheken.
Viele Anerkennungen.

Zinsser
Leipzig 229

Prospekt u. Kostprobe kostenlos.

Empfehle prima lebendfrische
Kochschellfische, feinstes Gold-
barschfilet, frisch aus dem Rauch-
ff. Räucherwaren.

W. Stumpf, Wörde, Tel. 2316

Altjührden (Stbg.)

Verkaufe zur Lieferung im
März und April anerkannte

Saatkartoffeln

50% Frachtermäßigung.

Hawa } pro 50 kg RM. 5.60
Goldgelbe } prima Eßkartoffel RM. 5.-

Ackerlegen } gute Eß- und
Doran } Massenkartoffel RM. 5.-

Priska } RM. 5.-

Helena } Massenkartoffel RM. 5.-

Centifolia } RM. 5.-

Gerh. Eilers
Saatzbauwirtschaft.

Im

Winter-Schluß-Verkauf

(vom 31. Jan. bis 12. Febr.)

Schwarze Boxkall-
Spangenschuhe Qual. 4.90

Schuhhaus Jürjens, Leer

**Landw. Bezugs- und
Abzugsvereinschaft**

„Oberledingerland“

e. G. m. b. H. **Rhaude**

Generalversammlung

am Dienstag, dem 8. Febr.,

nachmittags 2 Uhr,

bei Beinkmann-Marienhilf.

Tagessordnung:

1. Geschäftsbericht.

2. Genehmigung der Bilanz,
Entlastung des Vorstandes,
sowie des Aufsichtsrates und
des Geschäftsführers.

3. Beschlußfassung über Gewinn
und Verlust.

4. Aenderung der §§ 2, 3, 16,
42, 43 und 58 des Einheits-
statuts.

5. Wahlen.

Die Bilanz, sowie die Gewinn-
und Verlustrechnung liegen zur
Einsicht im Geschäftszimmer aus

Rhaude, den 29. Januar 1938.
Der Vorstand.
Rademacher, van Deest, Führung.



**Kulturring
der
Stadt Leer**



Schirmherrschaft: Gauinspekteur Bürgermeister Drescher

13. Veranstaltung

Dienstag, den 1. Februar

20.30 Uhr, im „Tivoli“ in Leer

Gastspiel

des **Wilhelmshavener Schauspielhauses**

Paganini

Operette in 3 Akten von Franz Lehár

Eintrittspreise: Mitglieder des Kulturringes
RM. 0.50 Anerkennungsgebühr,
Nichtmitglieder RM. 2.-

Am Sonntag, dem 6. Februar 1938

hält der Schießverein **Hollen u. Umg.** seinen öffentl.

Schützen-Ball

ab. Hierzu ladet herzlichst ein **der Vorstand.**

Evangelisations-Versammlungen

von Dienstag, den 1. Februar,

bis Freitag, den 4. Februar 1938,

abends 7 Uhr,

bei **Jann Molthagen Wwe. in Stapel**

Redner: Prediger **Bombek-Nordenham.**

Baby-Geschenke von Ulrichs jetzt Adolf-
Hitler-Str. 39

Familiennachrichten

Unsere beiden Buben bekamen
heute ein gesundes **Schwesterchen**

Lehrer

B. Bonhuis und Frau

Glansdorf, den 30. Januar 1938.

40 40 **Harmonik**

30 30 für die

20 20 **Gesundheit,**

10 10 **Industrie,**

0 0 **Chemie**

10 10 liefert fachkundig

20 20 **B. Fokuhl, Leer**

Bei Abnahme der Sehkraft

bewährt sich das bekannte

Trainers Augenwasser

Seit 120 Jahren bestes Mittel

zur Stärkung der Augen und

Erhaltung der Sehkraft.

Alleinverkauf:

Drogerie Herm. Drost, Leer

Für uns erwiesenen Beistand und Teilnahme beim

Heimgange unseres lieben Vaters sagen wir allen Be-

teiligten hiermit unsern

tiefempfundenen Dank

Loga **Geschwister W. Meyer**

Parkweg 40

Loga, 29. Januar 1938.

Heute abend 8 Uhr ent-
schief sanft und ruhig nach
längerem, schweren Leiden
mein lieber Sohn, unser
lieber Pflegeohn, Neffe und
Vetter

Richard

im 9. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Familie Lürkes

Beerdigung am Mittwoch,

2. Februar, nachm. 2 1/2 Uhr.

Sollte jemand keine Nach-

richt erhalten haben, möge

man diese Anzeige als solche

ansehen.